Mittwoch, 20. April 1921.

# Westfälische Neueste Nachrichten

22. Jahrgang Nummer 91

Bielefelder General-Anzeiger

Parteilose Tageszeitung

Bezugspreis: Ausgabe A kostet monatlich 6.— Mk. durch unsere Träger ins Haus gebracht; durch die Post 6.— Mk., vierteljährl. 18.— Mk. ausschließlich Postbestellgeld; Ausgabe B mit der illustr. Wochenbeilage „Das Leben im Bild" monatlich 40 Pfg. mehr. Die Zeitung erscheint mittags. Schriftleitung: Rohrteichstraße 6, Fernsprecher 2852. Berliner Schriftleitung: Berlin W. 9, Voßstraße 18. Drahtanschrift: Neuesta.

Anzeigenpreis: Im Stadt- und Landkreis Bielefeld der Raum, für die Anzeigenspalte 24 mm breit, 1 mm hoch 40 Pfg., auswärtige Anzeigen 50 Pfg. Der Raum für die Reklamezeile, 70 mm breit, 1 mm hoch 2 Mk. Rabatt nach besond. Tarif. Haupt-Geschäftsstelle: Rohrteichstraße 9, Fernsprecher 100. Zweig-Geschäftsstelle: Alter Markt 2, Fernspr. 100. Filialen in allen Stadtteilen. Postscheckkonto: Hannover 47021.

Jeder Leser der Westfälischen Neuesten Nachrichten mit der illustrierten Wochenbeilage „Das Leben im Bild" hat Anspruch auf die von uns eingerichtete freiwillige Unfall-Unterstützung von 300 Mark die wir an die Hinterbliebenen eines tödlich verunglückten Lesers auszahlen nach Maßgabe der Bedingungen, welche in unseren Geschäftsstellen zu haben sind und auf Wunsch zugesandt werden

# Inkrafttreten der Zollgrenze am Rhein.

## Maßnahmen zur Durchführung des Zollgrenzverfahrens.

**Köln**, 19. April.

Die Rheinzollgrenze tritt heute um Mitternacht in Kraft, läuft also vom 20. April ab. In der „Cologne-Post" wird dazu amtlich mitgeteilt:

**Die Rheinzollgrenze tritt um Mitternacht in Kraft. Die Zollbeamten beginnen alsdann mit der Erhebung der Abgaben, die den Bedingungen der „Sanktionen" der Alliierten entsprechen. Mit dem Glockenschlag zwölf heute nacht werden alle Güter, die über diese Grenze kommen, dem Zoll unterworfen. Die Hauptstelle im britisch besetzten Gebiet ist in Ohligs, wo Offiziere heute nacht den Dienst versehen. Das Zollaufsichtsamt (Customs Managing Board) teilt mit, daß vom 20. April an Frachtbriefe von einer Zollinhaltserklärung begleitet sein müssen. Diese Erklärungen müssen vollständig sein und ins einzelne gehen, ferner eine Beschreibung der Güter und deren richtige Einstufung entsprechend dem deutschen Zolltarif enthalten.**

Wie ferner aus Solingen gemeldet wird, erfolgt nach den Anweisungen der englischen Zollbeamten die Zollkontrolle der Personen-, Eil- und D-Züge im Bahnhof Ohligs, der Güterzüge im Bahnhof Opladen. Das Zollamt in Opladen ist durch vier deutsche und mehrere englische Zollbeamte verstärkt worden. Weitere Zollbeamte sind angefordert, da hier eine Hauptzollstelle für den Eisenbahngüterverkehr eingerichtet werden soll.

## Die neue Grenzkontrolle.

**Düsseldorf**, 19. April.

Zur Durchführung der Zollmaßnahmen im Güterverkehr ist im Bezirk der Eisenbahndirektion Elberfeld folgende Weisung an die Dienststellen ergangen:

Auf den Grenzüberwachungsbahnhöfen haben alle Eilgüterzüge, Viehzüge und Güterzüge vom unbesetzten zum besetzten Gebiet 30 Minuten und vom besetzten zum unbesetzten Gebiet 15 Minuten zu halten. Für Kohlenzüge vom besetzten zum unbesetzten Gebiet sind auf den Grenzüberwachungsbahnhöfen nur fünf Minuten erforderlich. Auf den Zollbahnhöfen haben alle Züge so lange zu halten, bis die Zollmaßnahmen erledigt sind; Dauer etwa 1½ Stunde. Züge, die auf den genannten Bahnhöfen fahrplanmäßig durchfahren oder kürzeren Aufenthalt haben, halten dementsprechend außerfahrplanmäßig. In Ratingen-West halten die Güterzüge nach und von Richtung Bedau und Wülfrath zur Grenzüberwachung. In Düsseldorf-Rath halten alle Züge nach und von Bedau zur Zollbehandlung und alle Güterzüge von und nach Richtung Ratingen-Ost zur Grenzüberwachung und Zollabfertigung. Güterzüge Ratingen-West-Wülfrath und umgekehrt sind zur Zollbehandlung nach Düsseldorf-Rath zu leiten. In Düsseldorf-Derendorf halten alle Eilgüterzüge, Viehzüge und Güterzüge nach und von der Richtung Duisburg zur Grenzüberwachung und Zollbehandlung. In Opladen halten Güterzüge nur zur Zollbehandlung.

Die Bestimmungen über den Personenverkehr treten morgen in Kraft. Vom 20. April an halten alle aus dem unbesetzten ins besetzte Gebiet fahrenden Personenzüge, Eilzüge und D-Züge auf den Bahnhöfen Rath, Derendorf und Gerresheim mindestens zehn Minuten, nach dem 1. Mai mindestens 20 Minuten. Dadurch wird der ganze Personenverkehr nach Düsseldorf und nach Köln sehr beeinflußt werden; die bisher knappen Anschlüsse in Düsseldorf und Köln werden schwerlich erreicht werden. Es wird mit allen Möglichkeiten für den Personenverkehr von morgen an zu rechnen sein.

## Störung im Postpaketverkehr.

**Berlin**, 19. April.

Die von der Interalliierten Rheinlandkommission mit Wirkung vom 20. April an eingerichtete Zollgrenze am Rhein verhindert die Reichspostverwaltung, Pakete zur Beförderung zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland abzunehmen, wenn sie nicht von einer Zollinhaltserklärung begleitet sind. Ferner wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die alliierte Zollverwaltung die Postanstalten im besetzten Gebiet zwingt, im Verkehr mit dem unbesetzten Deutschland die ankommenden und abgehenden Pakete den von ihr errichtenden Zollstellen zuzuführen. Man wird daher in der nächsten Zeit mit einer erheblichen Beeinträchtigung dieses Verkehrs rechnen müssen.

## Gegen die Herrausgabe des Goldbestandes.

**Die Auffassung des Reichsbankpräsidenten.**

+ **Berlin**, 20. April.

In einer Unterredung mit einem Pressevertreter wandte sich Reichsbankpräsident Havenstein gegen die Forderungen der Entente auf Auslieferung des Goldbestandes der Reichsbank, indem er erklärte:

Bisher habe ich noch keine offizielle Mitteilung über die neue Ententeforderung erhalten. Meine Kenntnis stützt sich nur auf die veröffentlichten Telegramme des Wolff-Büros. Auch das Kabinett hat sich bis jetzt noch nicht an mich gewandt. Ich persönlich halte die Forderung nach Auslieferung des Goldbestandes für vollkommen unmöglich und ihre Erfüllung für vollkommen ausgeschlossen. Sie würde die Vernichtung unserer Valuta und unserer Wirtschaft zur Folge haben. Erneute Steigerung der Valuta und gleichzeitiges Hinaufschnellen der Preise zu unerschwinglicher Höhe würden eintreten. Die Stimmung im Kabinett ist mir zwar noch nicht bekannt; jedoch darf man wohl als ziemlich sicher annehmen, daß die Reichsregierung diese Forderung unbedingt ablehnen wird. Längere Kabinetsberatungen dürften sich angesichts der Unsinnigkeit des Verlangens der Entente erübrigen. Sollte mich das Kabinett noch um meine Ansicht befragen, würde ich mich selbstverständlich auch dort in dieser scharfen Form in ablehnendem Sinne äußern. Es wird sich wohl und es kann sich auch keine Reichsregierung finden, die einer solchen Forderung zuzustimmen in der Lage wäre. Wenn mich jemand fragen sollte, ob wir lieber die Folgen einer Ablehnung des Ententeverlangens oder dieses selbst auf uns nehmen sollten, so könnte ich darauf nur antworten: Unmögliches auszuführen, ist eben unmöglich!

**Einem Telegramm aus London zufolge verurteilen maßgebende englische Bankleute aufs schärfste das französische Begehren auf Auslieferung des jetzt noch der deutschen Reichsbank gebliebenen Goldschatzes von 1,1 Milliarde Mark, und zwar aus rechtlichen wie wirtschaftlichen Gründen. Auch die politischen Folgen würden unübersehbar sein. Viele befürchten von einer solchen Maßnahme mit Recht den allgemeinen Zusammenbruch, nicht nur den Deutschlands. An der Börse hielt man die Maßnahme für ausgeschlossen; sie blieb in ihrer Tendenz fest.**

## Französische Kulturträger.

**Bernkastel**, 19. April.

Vor einigen Tagen sind zwei Trierer Damen von zwei schwarzen Franzosen auf einem Spaziergang ganz in der Nähe der Stadt angefallen worden. Der Versuch der französischen Kulturträger, die beiden Damen zu vergewaltigen, wurde durch die energische Verteidigung vereitelt. Auf das Hilfegeschrei der Damen flohen die afrikanischen Helden. Kennzeichnend für den französischen Haß gegen Deutschland und seine Methoden ist auch folgendes: Zurzeit kommen viele Transporte noch nicht eingekleideter französischer Rekruten durch das Moseltal, die auf der Fahrt zu ihren Truppenteilen sind. Hält der Zug, so stürzen die Leute aus den Wagen und holen an Schottersteinen von den Gleisen, was sie fassen können; mit diesen bombardieren sie vom fahrenden Zuge aus alle Zivilisten, die ihnen zu Gesicht kommen. Diese feigen Attentate auf harmlose Zivilpersonen verursachten schon eine ganze Menge leichterer und schwererer Verletzungen.

## Die Beisetzung der Kaiserin in Sanssouci.

**Potsdam**, 19. April.

Heute früh wurde im stillsten Winkel des Sanssouci-Parkes — aber unter ungeheurer Beteiligung aus dem ganzen Reiche — die tote Kaiserin beigesetzt. Seit Sonnenaufgang herrschte besonders am Bahnhof Wildpark außerordentlich reges Leben. Hier war die Aufmarschstraße für die Delegationen der Studentenschaft und der vaterländischen Vereine (Kastanienallee). Ueber 400 Fahnen wurden von Chargierten der verschiedenen Studentenverbindungen getragen. Vor dem Bahnhof gingen Reichswehroffiziere auf und ab mit umflorten Adlern auf den Helmen. Vom Bahnhof Wildpark bis zum gußeisernen Tor des Parks war ein Spalier von allen Teilen der Reichswehr gebildet worden. Dahinter, auf allen Wällen, den Häuschen und den Gittern hatten sich die Neugierigen in Scharen angesammelt. Der Sonderzug für die geladenen Trauergäste, soweit sie nicht in Potsdam Wohnung genommen hatten, fuhr 8,15 vom Potsdamer Bahnhof in Berlin ab und traf 8,58 Uhr in Wildpark ein. Um 9¼ Uhr hielt der königliche Leichenwagen, vom Neuen Palais kommend, vor dem Hauptportal der ehemaligen Hofstation. Er war bespannt mit vier Trakehner Rappen, die schwarz-weiße Federbüsche mit goldenen Quasten auf der Stirn trugen. Ueber den Wagen war eine violette Decke gespannt. Der Wagen war begleitet von alten Dienern des Schlosses in ihren historischen Trauerlivreen.

### Die Ankunft der Fürstlichkeiten.

Gegen 9½ Uhr fuhren vom Oekonomieweg und von der Maulbeerallee her die Kronprinzessin, Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses und die höchsten fremden Leidtragenden an, sowie die ehemaligen Hofstaaten, Generaladjutanten, Generale à la suite und Flügeladjutanten mit Gefolge. Sie begaben sich auf den Kaiserbahnsteig des Bahnhofs. Alle übrigen zur Hofstation besonders geladenen Personen versammelten sich auf dem Platz vor der Station. Um 9½ Uhr wurde der Sarg mit der sterblichen Hülle der Kaiserin von den dazu bestimmten ehemaligen Offizieren des Kürassierregiments „Königin" und des Füsilierregiments „Königin" unter Hilfe ehemaliger Hofstaatsdiener aus dem Salonwagen des kaiserlichen Extrazuges gehoben. Die Offiziere dieser Leibregimenter der verstorbenen Kaiserin hatten über Nacht die Totenwache gehalten. Auf dem Perron waren neben den obengenannten Persönlichkeiten auch die Träger der Insignien erschienen: General der Kavallerie von Falkenhayn, Kammerherr von Winterfeld, Kammerherr Kabinettsrat Freiherr von Spitzemberg.

Der Sarg der ehemaligen Kaiserin besteht aus Eichenholz. Innen hat er einen Einsatz von Lindenholz und ist mit bronzierten Zinkplatten umkleidet. Seine Innenfläche ist mit weißem Atlas bekleidet. Matratze, Kissen und weiße Decke sind mit Seidenstickereien versehen. Die Außenflächen bestehen aus rotem Purpursamt. An beiden Seiten befinden sich je drei Griffe aus Bronze. An den vier Ecken sind goldene Engel angebracht. Auf dem Sarg befindet sich keine Krone.

Die Offiziere der ehemaligen Leibregimenter der Kaiserin trugen — voran die drei Träger der Insignien — den Sarg zu sechs die schwarzausgelegten Bahnhofstreppen hinab bis an den Leichenwagen und hoben ihn auf diesen. Das violette Plüschtuch wurde wieder über den Wagen gezogen, so daß der Sarg nicht mehr zu sehen war. Auf dem Wagen befanden sich keine Kränze. Unter dem Geläut der Glocken der Friedenskirche setzte sich daraufhin der

### feierliche Leichenzug

in Bewegung und nahm seinen Weg über die große Avenue und am Neuen Palais vorbei nach dem Mausoleum. Der Zug wurde eröffnet durch die anwesende Geistlichkeit, Oberhofprediger D. v. Dryander, Hofprediger D. Vogel und einem weiteren Geistlichen. Darauf folgten zu Fuß die Kronprinzessin in tiefer Trauer und die verschiedenen Prinzessinnen des fürstlichen Hauses. Kein Trommelwirbel, keine Trauermusik. Plötzlich geht eine Bewegung durch die Menge — Hindenburg kommt! — Man sieht den greisen Generalfeldmarschall ungebeugt in noch wuchtigerer Gestalt, als man ihn bisher kannte, dahin schreiten. Die Menge schickt sich aus spontanen Gefühlen getrieben an, ihm eine Ovation zu bringen. Aber still winkt er mit seinem Marschallstab, den er in der rechten Hand trägt, ab. Neben ihm, zur Linken, geht Ludendorff, und hinter diesen beiden folgt einsam der greise Tirpitz und sodann höhere Offiziere in ihren Galauniformen.

Der Anblick ist erschütternd. Ergriffen starren die Leute dem Zug nach, der stumm dem Palais entgegenschreitet. Man hört Frauen schluchzen, und ein alter Mann wischt sich kopfschüttelnd verstohlen einen Träne aus dem Auge.

### Das Trauergefolge.

Hinter der Generalität folgten die Abordnungen ehemaliger Offiziere der Leibregimenter der Königin des Kürassierregiments Königin und des Inf.-Regts 86 unter Führung der beiden letzten Kommandeure Oberst von Hahnke und Oberstleutnant Graf von Moltke. Hinter ihnen schritten die Träger der Insignien: General der Kavallerie von Falkenhayn, Kammerherr von Winterfeldt und Kammerherr Kabinettsrat von Spitzemberg. Dann nahte der Leichenwagen. Die Zipfel des darauf liegenden Leichentuches wurden getragen von den Rittern des Schwarzen Adlerordens General der Infanterie von Löwenfeld, Generaloberst Frhr. von Lyncker, Staatsminister von Breitenbach und Staatsminister Dr. von Delbrück. Dem Leichenwagen folgten die Prinzen des königlichen Hauses: Prinz Eitel-Friedrich, Prinz Adalbert, Prinz August Wilhelm und Prinz Oskar von Preußen und die anwesenden fürstlichen Leidtragenden: der Großherzog von Baden, der Großherzog von Hessen, der Großherzog von Sachsen, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Erbgroßherzog von Oldenburg, Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, Fürst von Waldeck, Fürst zu Reuß j. L. und Fürst zu Schaumburg-Lippe. Ihnen schlossen sich an die Ritter des Schwarzen Adlerordens, das ehemalige Gefolge des Kaisers und der Kaiserin, sowie die anderen Würdenträger. Die ehemaligen Beamten der verschiedenen Hofbehörden und die Abordnungen folgten, nach altem Zeremoniell gegliedert. Im Gefolge bemerkte man außer Hindenburg und Ludendorf noch Feldmarschall von Mackensen, die Generalobersten von Heringen, von Linsingen und von Kluck, General der Artillerie von Gallwitz, den bekannten Führer der 5. Armee vor Verdun, General Sixt von Arnim, Führer der 4. Armee in der Flandernschlacht, den früheren Kriegsminister von Stein, General der Infanterie von Lochow, Admiral von Müller. Ferner folgten der frühere Reichskanzler Michaelis, der frühere Vizekanzler Helfferich, der frühere Staatssekretär des Aeußern Zimmermann, der frühere Justizminister Spahn, der frühere Kabinettschef von Valentini, weiter Fürst Isenburg-Birstein, Fürst von Hohenlohe-Langenburg, Fürst Stollberg-Wernigerode, Fürst Hatzfeld, Fürst Pleß, Graf Arnim-Boitzenburg.

Der Trauerzug nahm seinen Weg durch das Spalier der vaterländischen Vereine, der Schüler und der Studentenschaft. Er bewegte sich an der Fassade des Neuen Palais vorbei, deren Terassen und Treppen von Hunderttausenden von Männern und Frauen besetzt war und von denen herüber 500 umflorte Fahnen zu Dutzenden aufleuchteten, und bog rechts ab in die hohen Baumgruppen der Parkbäume. Rings um das Mausoleum, das in weitem Umkreis von der grünen Sicherheitspolizei abgesperrt war, hatten ehemalige Offiziere der Potsdamer und der Berliner Garnison — an Tausenden — Aufstellung genommen. Mit Rücksicht auf den beschränkten Raum (er faßt nur 60—70 Personen) nahmen an der

## Kurze Uebersicht.

Die Beisetzung der Kaiserin fand gestern unter Teilnahme von über 300 000 Personen im Antiken Tempel im Park von Sanssouci statt.

•

Die Zollgrenze am Rhein ist heute Nacht in Kraft getreten und verursacht zahlreiche Beeinträchtigungen des Personen- und Güterzugs-, sowie des Postpaketverkehrs.

•

Dem Reichstag ist eine Uebersicht des Reichshaushalts für 1921 zugegangen; der ordentliche Haushalt schließt in Einnahme und Ausgabe mit rund 47 Milliarden ab, der außerordentliche mit einem Fehlbetrag von rund 83 Milliarden.

•

Im Prozeß gegen die Siegessäulen-Attentäter zu Berlin wurde gestern das Urteil gesprochen.

•

Der Vatikan widerspricht in aller Form der Nachricht, daß er sich zum Vermittler der neuen deutschen Vorschläge in der Wiederherstellungsfrage gemacht habe.

•

eigentlichen Trauerfeier im kleinen Mausoleum nur die Angehörigen und Trauergäste teil.

### Die Trauerfeier.

Vor den Stufen des Mausoleums machte der Wagen halt. Der Sarg wurde von dazu bestimmten sechs Offizieren der ehemaligen Leibregimenter der Kaiserin vom Wagen gehoben und in den Antiken Tempel getragen. Die mit grauem Marmor bekleideten Wände des Tempels waren rundherum mit Blattpflanzen, Lorbeerbäumen und Palmen verkleidet. Unterhalb des Kuppelansatzes waren zwölf große immergrüne Kränze mit schwarzen Florschleifen als Wandschmuck angebracht. Gegenüber der Eingangstür erhob sich in der Nische an der Südseite ein schwarz verhangener Altar mit einem Kruzifix, über dem auf schwarzem Tuch ein Christusbild hing. Vor dem Altar war ein mit schwarzem Tuch ausgeschlagenes dreistufiges Podium aufgebaut. Die oberste Stufe war mit einem mit Hermelin verbrämten lila Plüschteppich bekleidet. Der Sarg wurde auf der obersten Stufe aufgebahrt. Ueber dem Sarg wehte während der Zeremonie die gelbe Kaiserinstandarte, die während der Reisen der Verstorbenen auf den Kaiserlichen Jachten „Hohenzollern" und „Iduna" gehißt wurde. Diese Standarte ist zu der Beisetzung der Kaiserin von ehemaligen Marineoffizieren übersandt worden.

Auf die zweite Stufe traten die vier Söhne der Kaiserin, die Prinzen Eitel-Friedrich, Adalbert, August Wilhelm und Oskar von Preußen, um zu Häupten und zu Füßen des Sarges während der Zeremonie die Ehrenwache zu halten. Zwischen ihnen an den beiden Längsseiten des Sarges nahmen die Oberhofmeisterin Gräfin von Brockdorff, die Hofstaatsdamen Fräulein von Gersdorff, die Gräfin Keller, die Gräfin Rantzau und zwei andere Damen des ehemaligen Hofstaates Aufstellung. Auf der untersten Stufe erhoben sich rechts und links je drei 86 kerzige gußeiserne Kandelaber. Der übrige Teil des Raumes war mit einem schwarzen Teppich bezogen. Vor dem Altar nahmen der Oberhofprediger Dr. v. Dryander, der Hofprediger D. Vogel und ein weiterer Geistlicher Aufstellung.

Sobald der Sarg die Schwelle des Tempels überschritt, intonierten 12 Mitglieder des Domchors, den Chor: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt." Die Kronprinzessin, die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses, die höchsten fremden Leidtragenden betraten das Mausoleum, sobald die Aufbahrung beendet war. Die Trauergemeinde sang zwei Strophen des Kirchenliedes: „Jesus, meine Zuversicht". Es folgten das Gebet und die Schriftverlesung. Darauf hielt Oberhofprediger D. v. Dryander die Trauerrede. Als Thema hatte er die Worte aus Psalm 126 gewählt: „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten." Nach der Predigt sang die Gemeinde zwei Strophen des Liedes: „Wenn ich einmal soll scheiden". Das Vaterunser und der Segen folgte. Indes die Mitglieder des Domchores den Chor sangen: „Es ist ein Ruhetag vorhanden, da uns unser Gott wird erlösen", verließen die Trauergäste das Mausoleum. Die verschiedenen Vereinigungen, Verbände, Studentenkorporationen und Offiziervereinigungen defilierten mit gesenkten Fahnen an der Rotunde vorbei.

Nach Schluß der Trauerzeremonie übernahmen ehemalige Offiziere des früheren Kürassierregiments Königin in Pasewalk und des früheren Schleswig-Holsteinischen Füsilierregiments Nr. 86 die Ehrenwache. Kurz vor 11 Uhr war die Trauerfeier beendet. Flieger kreisten noch über dem Mausoleum mit schwarz-weiß-rotberingelten Tragflächen und warfen Kränze ab. Trauerzug und Feier verliefen völlig ruhig, würdig und geregelt. Nach der Feier bestieg Generalfeldmarschall von Hindenburg durch das Seitenior neben dem Palais sein dort wartendes Auto. Bei der Gelegenheit brachte dem greisen Volksheiden die Menge eine begeisterte Ovation dar. 50 mal ließ sie ihn hochleben, und er konnte kaum einen Durchgang durch die Menschenmassen zu seinem Wagen finden. In Potsdam wartete das Publikum auf den Straßen in großen Mengen auf die Vorbeifahrt der bekannten Heerführer. Man schätzt die Menge der Teilnehmer an der Beisetzung auf mehr als 200 000.

### Dank des kaiserlichen Hauses.

Potsdam, 19. April.

Prinz Eitel-Friedrich erläßt im Namen des früheren Kaisers eine Kundgebung, in der er allen denen, die ihre Mittrauer an dem Verluste bezeigt haben, der das frühere königliche Haus getroffen habe, tiefempfundenen Dank übermittelt. Es heißt darin: „Wir schöpfen hieraus Trost und hoffen, daß das vorbildliche Wirken dieser treuen deutschen Frau, die als Landesmutter alle mit der gleichen, nie versiegenden Liebe wie ihre eigenen Kinder umfaßt hat und niemals in ihrem felsenfesten Gottvertrauen wie in ihrer heißen Liebe zur Heimat irre geworden ist, nicht nur in den Herzen ihrer nächsten Angehörigen, sondern auch in denen vieler anderer Deutscher fortleben wird."

•

## Ueber die Trauerkundgebung der Deutschnationalen

anläßlich der Durchfahrt des Trauerzuges mit der toten Kaiserin in Bielefeld am Monaig nachmittag wird uns noch berichtet:

Auch der Landesverband Westfalen-Ost der Deutschnationalen Volkspartei ließ sich die Stunde der Durchfahrt des Trauerzuges der toten Kaiserin durch Bielefeld nicht nehmen, der hohen Entschlafenen von hier aus den letzten Ehrengruß zu bezeugen. Sein Vorstand hatte ein aus neun Personen bestehende Abordnung entsandt: Dr. Spengemann, von der Mühlen, Arbeitersekretär Barten, Rektor Beckmann, Frl. Kriete, Frau Prof. Tümpel, Frau Kapitän Meurlingk, Frl. Nolting, Frl. Klarhorst. Bald nach Eintreffen des Trauerzuges begab sich die Abordnung unter Führung des stellvertretenden Vorsitzenden des Landesverbandes, Dr. Spengemann, zu den kaiserlichen Prinzen und überreichte dem Prinzen Adalbert im Namen der Deutschnationalen Westfalens einen schwarzumflorten Blumenstrauß aus weißen Nelken und weißen Kallablüten mit der Widmung: „Der unvergeßlichen Kaiserin und Königin, unserer geliebten Gräfin von Ravensberg, zu Ihrer letzten Fahrt durchs Ravensberger Land! Der Landesverband Westfalen-Ost der Deutschnationalen Volkspartei."

Auch bei den gestrigen Beisetzungsfeierlichkeiten im Antiken Tempel in Potsdam war der Landesverband Westfalen-Ost der Deutschnationalen Volkspartei durch eine Abordnung vertreten, die an der Gruft der Kaiserin für den Landesverband einen Kranz niederlegte.

## Trauerfeiern in Bielefeld.

### In der Neustädter Kirche.

Schon lange vor Beginn der Gedächtnisfeier füllten sich die weiten Kirchenhallen bis auf den letzten Platz und wer mit einem prüfenden Blick die große Versammlung überfah, in dessen Herzen wurde trotz des Ernstes der Stunde die Freude wach, die Freude darüber, daß sich auch in diese ernste und schwere Zeit hinein deutsche Art und deutsches Wesen erhalten hat. Es offenbarte sich die deutsche Treue, die deutsche Treue auch zum angestammten, wenn auch nun nicht mehr vorhandenen Kaiserhause. Und zu dieser großen Versammlung deutscher Männer und Frauen konnte Pastor Quistorp reden als zu Gliedern einer großen Familie, die zusammengekommen waren, um ihrer lieben heimgegangenen Mutter zu gedenken. Der Redner führte etwa folgendes aus:

„Wir wollen uns in dieser Stunde sammeln um drei kurze Worte der heiligen Schrift. Die sollen uns in dieser Stunde leuchten wie drei Sterne am nächtlichen Himmel. Sie sollen uns trösten und grüßen, sollen uns auch einen Gruß senden von der Verewigten, die wir nun droben wissen im Licht, nach 62 Erdenjahren, die sie hinaufführten auf die Höhen allen Erdengianzes, aber auch hinabstürzten in namenlosen Schmerz. „Es ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen deinem Namen, du Höchster." „Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn hoffen." „Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade." Können wir denn in dieser Stunde loben und danken, die uns doch erinnert an unsägliches Leid? Was für ein Leid durchzog unsere Seelen, als wir gestern stehen durften am Sarge der geliebten Kaiserin. Ganz gewiß: es gibt in unserm Vaterlande kaum eine Mutter, in deren Herz der Krieg nicht tiefes Leid gelegt hat. Aber das Leid der deutschen Kaiserin hat doch aller deutscher Frauen- und Mutterleid übertroffen an Wucht wie an Tiefe, an Tragik. Was für einen Absturz hat die Verewigte erlebt aus dieser strahlenden Höhe des Lebens in diese Tiefe. Was hat sie mit ihrem Gatten, dem Kaiser durchgemacht seit dem 9 November 1918? Zwar deutsche Frauen haben sonst auch wohl ein tiefes Leid durchgemacht, in mancher Beziehung noch schwerer, als die Kaiserin. Ihr blieb es erspart, auch nur einen ihrer Söhne auf dem Schlachtfelde verbluten zu sehen. Aber erst vor kurzer Zeit erlebte sie's, daß ihr jüngster Sohn von einem tragischen Ende ereilt wurde. Und als Mutter konnte sie ihm nicht die Augen zudrücken, nicht ein letztes, liebes Mutterwort sagen. Sie hat die Kaiserkrone verloren und trug nur noch eine Dornenkrone. Die Kaiserin verlor mit dem Kaiser das Heimatrecht in der geliebten deutschen Heimat und dort, fern von der Heimat, ist sie, der großen Ahne gleich, der Königin Luise, gestorben an gebrochenem Herzen über dem Unglück und dem Jammer des geliebten Vaterlandes. Und da wollen wir reden von Danken? Und fern im Westen, in fremdem Land, sind zwei Männer gestern zurückgeblieben, furchtbar einsam und zerschlagen und durften nicht tun, was das Vorrecht des einfachsten Mannes in unserem Volke ist und der Mutter und Gattin das Geleit geben zur letzten Ruhestätte. Und warum? Wer unter denen, die in Deutschland regieren und regiert werden ist ohne Fehler? Jedenfalls haben die beiden Männer, wenngleich sie schon ihr Ziel verfehlt haben, das Beste für ihr Volk gewollt. Es gibt heute kein Leid eines Menschen in der Welt, das dem Leid des Kaisers gleichkäme an tragischer Wucht. Und da wollen wir danken? Ja, wir wollen Gott danken von ganzem Herzen, daß jetzt die verewigte Kaiserin endlich überwunden hat und sie erlöst ist aus dem Elend dieser Zeit, daß sie nun tragen darf die Krone des Lebens. Wir fühlen mit die innere Erleichterung des kaiserlichen Dulders, daß seine Seele jetzt aufatmet mitten in all seinem Schmerz: Gott sei Dank, daß meine teuerste, liebste Lebensgefährtin, die mich in allem Leid und Schmerz nicht verließ, jetzt hat ablegen dürfen, und danken mit ihm Gott dafür. Es gibt ein hohes Gut, das heißt Vaterlandsliebe, Vaterland, Treue zu diesem Land. Wohl dem Volk, das jauchzen kann, weil es eine große Geschichte hat. Aber wehe dem Volk, das seine eigene Geschichte vergeudet, das sie selbst preisgibt, indem es mit seiner eigenen Geschichte bricht. Unser preußisches und deutsches Volk hat eine große Geschichte. Und diese Vergangenheit halten wir fest uns zum Trost und zur Aufrichtung in diesen schweren Tagen. Und die verblichene Kaiserin ist uns heute wie ein Sinnbild dessen, wofür wir Gott in unserer Geschichte danken wollen. Sie war uns ein Vorbild als deutsche Frau und Mutter, als Landesmutter, als Christin. Und woher war sie's? Das wuchs heraus aus der Liebe zu ihrem Herrn und Heiland, das war erlebtes Christentum. Die verblichene Kaiserin war eine Volkskaiserin in dem edelsten und schönsten Sinne des Wortes, wie sie sich ein großes Volk nicht besser wünschen konnte. Wir waren auf dem besten Wege, ein deutsches, soziales Volkskaisertum zu bekommen, zum Segen des ganzen Geschlechts. Und dann kam der Umsturz und der hat uns alles zerbrochen. Aber es ist uns geblieben die große Geschichte der Vergangenheit. Und dafür wollen wir danken in dieser ernsten Feierabendstunde. „Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Güte des Herrn hoffen. Wer konnte damals am Hochzeitstag der kaiserlichen Braut ahnen, daß es wirklich nötig war, wie es geschah auf ihrem Wunsch zu singen: „Soll's uns hart ergehn, laß uns feste stehn." Sie hat lernen müssen im Kreuz die Geduld. Sie hat es zuletzt erprobt, wie noch viel schwerer zu tragen ist eine Dornkrone, statt einer Kaiserkrone, aber viel seliger. Deutsche Kaiserin, bleibe bei uns mit dem Vorbild der Geduld. „Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade." Durch die Gnade unseres Herrn Jesu Christi ist das Herz der Kaiserin fest geworden im Leiden wie im Dulden. Das ist unser Trost, das erbitten wir für unser Volk, daß sein Herz fest werde unter der Läuterungsglut der Trübsal. Ueber der letzten Ruhestätte unserer Kaiserin erglänzen zum ersten Mal in dieser Nacht die Sterne. Aber uns ist es, als stände die von uns gegangene Landesmutter noch einmal vor unseren Augen, als

## Röntgenstrahlen im Dienste des Sammlers.

### Feststellung der Echtheit oder Unechtheit von Bildern.

Die hauptsächlichste Sorge des Sammlers ist und bleibt stets die Frage, ob die von ihm erworbenen Gegenstände auch echt sind. Mußte er sich bei der Prüfung dieser Frage bis in die neueste Zeit hinein fast ausschließlich auf das Urteil der Kenner verlassen, bei denen die Meinungen manchmal weit auseinandergehen, so beginnt man jetzt in immer ausgedehnterem Maße, nach chemischen und physikalischen Prüfungsverfahren zu suchen und sie zur Entscheidung heranzuziehen. Wir leben in einer Zeit, wo insbesondere die Fälschungen von Gemälden an der Tagesordnung sind. Die Kniffe der Fälscher sind dabei raffiniert, bauen sie sich doch zum Teil auf gründlicher Erfahrung auf.

So entsteht manches Bild, bei dem die Feststellung, ob es sich um ein altes oder ein neues Werk handelt, die größten Schwierigkeiten bereitet, und wo sie, rein empirisch vorgenommen, überhaupt versagen muß. Dies ist insbesondere der Fall, wenn die Fälscher alte Bilder übermalen. Dr. Raehlmann schuf zuerst ein wissenschaftliches Verfahren, das darauf beruht, daß der Querschnitt der Farbschicht auf mikrochemischem und mikrophotographischem Wege untersucht wird. Nun lassen sich aber die zur Untersuchung nötigen Farbschichten bei wertvollen Bildern nur an einzelnen Stellen, vor allem am Rande entnehmen. So wertvoll daher dieses Verfahren an und für sich ist, wird es doch nicht in allen Fällen vollständig Aufschluß geben können. Es ist auch möglich, daß der alte Maler selbst ein Bild hergenommen und übermalt hat. Die Feststellung der Uebermalung bedeutet also nicht immer die Feststellung einer Fälschung.

Neuerdings hat man nun die Röntgenstrahlen zu Hilfe genommen, und es erregte Aufsehen, als Dr. Théron mit ihrer Hilfe ermittelte, daß ein dem Adrian van Ostade zugeschriebenes Gemälde eine moderne Fälschung war, die mit neuen Farben über einem alten, einem Gemälde, darstellenden Bild ausgeführt worden war. Die Verwendung der Röntgenstrahlen zur Aufdeckung von Uebermalungen rührt von Dr. Alexander Faber her. Er erkannte, daß die Strahlen die Helligkeitswerte der Farben von Oelgemälden im wesentlichen dem Original ähnlich wiedergeben, daß dabei aber auch Farbsticken zur Wiedergabe kommen, die, dem Auge unsichtbar, unter der Bildoberfläche liegen. Freilich bedarf die Ausführung der Aufnahmen einer gewissen Erfahrung und Uebung. Man muß bei Bildern, die auf Papier oder Leinwand gemalt sind, anders vorgehen als bei den auf Holz gemalten. Im ersteren Falle ist die photographische Platte an der Rückseite des Gemäldes anzulegen, und dieses ist dann von vorn her zu durchleuchten. Im letzteren kommt ein umgekehrter Strahlengang zur Anwendung. Die Durchleuchtung muß auch mit bestimmten Arten von Röhren, nämlich mit weichen Röhren, erfolgen.

Es ist erstaunlich, wie klar bei der Verwendung von Röntgenstrahlen in manchen Fällen, wie z. B. bei dem oben erwähnten Bild von Adrian van Ostade, die Untermalung auf der photographischen Platte zutage tritt. Jedenfalls kann man mit Genugtuung feststellen, daß in den Röntgenstrahlen ein weiteres Mittel gefunden worden ist, das wohl geeignet erscheint, den Sammler in vielen Fällen vor Schaden zu schützen.

## Bielefelder Stadttheater.

Am kommenden Sonnabend gelangt Bernard Shaw's Drama „Frau Warrens Gewerbe" mit Frau Rosa Beriens als Gast in der Titelrolle an unserer Bühne erstmalig zur Wiedergabe. Als Mutter in Strindbergs Kammerspiel „Der Scheiterhaufen" lieferte die Künstlerin bei ihrem vorjährigen Gastspiel einen starken Beweis ihres hervorragenden Charakterisierungsvermögens; die schon an sich bemerkenswerte Erstaufführung des Shawschen Dramas gewinnt durch ihre Mitwirkung noch besondere Bedeutung; eine Wiederholung des Werkes ist nicht vorgesehen.

Ueber Künnekes Singspiel „Das Dorf ohne Glocke", dessen Erstaufführung am Sonntag stattfindet, liegt eine Reihe von Presseurteilen vor. Die „Dresd. N. Nachr." schreiben: „Ein wirkliches Singspiel mit guter Musik. Sie wächst aus der Stimmung heraus, bereitet schon im polyphon gearbeiteten fesselnden Vorspiel die ernste Handlung vor, begleitet sie mit melodiösen einfallreichen Liedern und Duetten, lebendigen Chorsätzen, füllt Pausen der Handlung mit ausdrucksvollen Cello- und Geigensoli aus und liebt das Melodram, das zu schlichten Versen und Reimen des wirksamen Textbuches in diesem Spiele mehr sagt und unter der Stimmung der Sprecher ahnen läßt, als es anderswo Arien vermöchten."

## Unsere Volkshochschule.

Die Volkshochschule des Stadt- und Landkreises Bielefeld hat ihren Arbeitsplan für das vom 1. Mai bis 15. Juli laufende Sommerhalbjahr veröffentlicht. Ein Blick in ihn überzeugt davon, daß die Volkshochschule auch in diesem Semester sich würdig in die Reihe ihrer großen und kleinen Schwestern stellen kann, daß sie den Hörern Vorträge bietet, die in alle Gebiete des Lebens führen und für weiter Fortgeschrittene eine Reihe wissenschaftlicher Vorlesungen geben. Neben Leben und Wissenschaft sind Kunst, insbesondere Literatur, und Sprachen nicht zu kurz gekommen. Nachstehend sei einiges aus dem Lehrplan herausgegriffen. Er hat fünf Abteilungen und zwar: Rechts-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften, Mathematik, Naturwissenschaften, Technik, Volksgesundheitslehre, Philosophie, Religionswissenschaft, Deutsch, Literatur, Kunst, Vorbereitungs- und Sprachkurse.

Den Sinn der Zeit erfassend, finden sich in der ersten Sammelrubrik neben rein sachlichen Vorlesungen über Bilanzkunde und bürgerliches Recht (Dip.-Handelslehrer Hofmann und Amtsgerichtsrat Engel) Vorlesungen, die zum Verständnis unserer Zeit, zur Erkenntnis der geistigen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge führen, die die so bitter notwendige Orientierung auf dem einen oder anderen Gebiete ermöglichen bezw. erleichtern sollen. So sind die Vorlesungen zu verstehen, die über Bürgerkunde (Staatsanwalt Hagemann), die deutsche Einheitsbewegung im 19. Jahrhundert (Prof. Dr. Schrader), Einführung in die Volkswirtschaftslehre (Dip.-Handelslehrer Warnecke) und Geschichte des Sozialismus (Redakteur Zienau) gehalten werden.

In der zweiten Gruppe dürften neben Mathematik (Studienrat Frand), dem „neuen Weltbild" (Prof. Dr. Bavink) und Physik (Studienrat Dr. Schmiedeberg) weiteres Interesse die heimatkundlichen Vorlesungen und das Thema „Volksgesundheitslehre" beanspruchen. Prof. Dr. Puls, Mittelschullehrer Nolting und Sanitätsrat Dr. Wenz sind hierfür als Dozenten vorgesehen.

Mit Philosophie und Religionswissenschaft befaßt sich die dritte Reihe, in die eine Vorlesung „Einführung in die Psychologie" (Seelenkunde) von Frl. Studienrat Dr. Morisse fällt. Die sonstigen Vorlesungen beziehen sich auf philosophische und religionswissenschaftliche Fragen, die Oberstudiendirektor Dr. Hegenwald und Pfarrer Vonhof behandeln. Den größten Raum in den Vorlesungsgebieten nimmt „Deutsch, Literatur, Kunst" ein. Als Dozenten seien genannt Studienrat Dr. Angermann, Dr. Bauer, Lindner und Dr. Morisse. Erläuterungen zur deutschen Dichtung in spezialisierten Themen, die deutsche Sprache im Wesen und Werden sind ihre Vorlesungen. Den Abschluß bilden Sprachkurse in Deutsch, Englisch, Französisch Spanisch und eine Vorlesung betitelt „Rechnen des täglichen Lebens."

Für alle, welche die Absicht haben, sich an den Vorlesungen der Volkshochschule zu beteiligen, dürfte es zweckmäßig sein, sich den Arbeitsplan im Büro der Volkshochschule, Viktoriastraße 3a, Zimmer 14 zum Preise von 30 Pfg. auszuhändigen zu lassen. Aus dem Arbeitsplan gehen die Bedingungen, der Beginn der Vorlesungen und die Hörgebühren hervor. Wer Hörer der Volkshochschule wird, dient nicht dieser, sondern sich selbst und trägt an sich dazu bei, daß das Kulturniveau des deutschen Volkes zum Höchsten steigt.

•

*** Karl Heinz Melich, ein gut renommierter Vortragskünstler,** der hier am Montag dieser Woche aufzutreten beabsichtigte, seinen Abend in der „Eintracht" aber auf den kommenden Montag verlegt hat, hatte dieser Tage in Rinteln einen bemerkenswerten Erfolg. In dortigen Blättern wird darüber berichtet: „Herr Melich wandelt in den Spuren Marcell Salzers, Josef Plants, Senff-Georgis und ähnlicher Größen; besonders den ersteigenannten Meister der Vortragskunst scheint er sich zum Vorbild genommen zu haben, doch ist sein Können auch eine eigene persönliche Note nicht abzusprechen. Er brachte ernste und heitere Sachen, literarisch und nichtliterarisch. Ergötzlich waren seine Lausbubengeschichten von Thoma und seine Tiergeschichten von Manfred Kyber, aber auch Roegger, Börries v. Münchhausen, Liliencron, Ettlinger u. a. wußte er mit Verständnis und reichem Können zu interpretieren."

deutsche Frau, als edle Christin und es ist uns, als hörten wir einen himmlischen Chor über ihr singen all unseres Heilandes Seligpreisungen. Ja, selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. Selig sind, die da Heimweh haben, denn sie sollen nachhause kommen. Selig, selig. Amen."

Tief ergriffen lauschten alle den ernsten, von Herzen kommenden, von heißer Liebe zum Vaterland, Volk und Kaiserhaus durchzogenen Ausführungen des Redners, die von Gemeindegesängen und Vorträgen des Kirchenchors umrahmt wurden. Wir schieden von dieser ernsten Stätte mit dem tiefen Eindruck, daß das Volk, das seine Geschichte nicht vergißt, daß seine Treue hält, nicht verloren sein kann.

H.

### In der Altstädter Kirche

hatte sich am gestrigen Abend eine große Trauergemeinde zum Gedächtnis der heimgegangenen Kaiserin Auguste Viktoria versammelt. Nach Orgelvorspiel, Gemeinde- und Chorgesang bestieg Pastor Trautermann die Kanzel und legte seiner Predigt Offb. 2, 10 zugrunde: „Ich weiß deine Werke und deine Liebe und deinen Dienst und deinen Glauben und deine Geduld, und daß du je länger, je mehr tust." Mit zu Herzen gehenden Worten zeichnete der Geistliche ein Lebensbild der entschlafenen Fürstin mit der Dornenkrone. „Ihre Werke folgen ihnen nach." Dies ist auch auf die Kaiserin anzuwenden. Sie hat nicht im Glanze der Krone geglänzt, sondern hat fleißig und treu gearbeitet. Ihre Werke der Liebe und Barmherzigkeit gehen weiter im ganzen Lande. Ueberall sind ihre Werke lebendig, überall sehen wir den Segen ihrer Tätigkeit. Liebe ging von ihr aus, Liebe strömte zu ihr zurück. Sie war im wahrsten Sinne eine echte deutsche Frau. Liebe und Treue war so recht der Charakterzug der Kaiserin. Es gab kein glücklicheres Familienleben wie das der kaiserlichen Familie. Sie war ihrem Gemahl stets eine liebende Gattin und ist ihm in die Verbannung gefolgt, um ihm die schwere Last tragen zu helfen. Sie hat ihre Kinder in Liebe erzogen und wie jede andere Mutter um das Leben ihrer Söhne gezittert, als sie vor dem Feinde standen. Auch das Leid ihres Jüngsten hat sie erleben müssen. Sie war aber auch noch eine andere Mutter. Wenn je eine Fürstin, so ist sie eine echte rechte Landesmutter gewesen, im besonderen für die Geringen, Kranken und Verwundeten. Sie alle fühlten die Liebe und Fürsorge der Kaiserin. Im besonderem hat sie an ihrem Vaterland gehangen. Mit Stolz hat sie Deutschlands Aufstieg erlebt; Deutschlands Schmach hat ihr das Herz gebrochen. Ihr glückliches Familienleben ist für uns ein Vermächtnis. Wenn das deutsche Volk dieses festhält, wird es sich auch wieder empor arbeiten. Sie hat ihre ganze Kraft in den Dienst der Untertanen gestellt und mit Vorbildlichkeit Diakonissendienst geleistet. Tausenden von Unglücklichen ist sie eine Segensspenderin gewesen. Als die Männer vor dem Feinde standen, hat sie daheim Frauenarbeit geleistet und sich der Verwundeten angenommen. Alles was sie tat, geschah im Aufblick zu Jesus. Sie war eine fromme Frau. Sie war eine fürstenliche Pflegerin der Kirche und des kirchlichen Lebens. Allen unter Kaiser Wilhelm erbauten und renovierten Kirchen schenkte sie eine Bibel mit eigenhändiger Widmung. Sie war eine Dulderin. Von den höchsten Stufen des menschlichen Lebens erfolgte der jähe Sturz. Ihre Kaiserkrone, die sie nie aufs Haupt setzte, hat sich in eine Dornenkrone verwandelt, die Gott der Herr im Hause Doorn nun von ihr genommen hat. Man hat ihr Schicksal mit dem der Königin Luise verglichen. Sie hat aber viel größeres Leid erfahren dadurch, daß ihre Untertanen sie verlassen haben. Sie war getreu bis in den Tod, getreu gegen Gatten und Kinder, getreu gegen Volk und Vaterland, getreu gegen Gott. Sie hat nun ausgelitten; die Dornenkrone ist hinweggenommen und die Lebenskrone leuchtet auf ihrem Haupt. Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben. Sie hat den Wiederaufstieg unseres Vaterlandes nicht mehr erlebt. „Weint dem Andenken an mich keine Tränen, werdet Männer und Helden . . .": diese Worte der Königin Luise sollen das Vermächtnis der Kaiserin für uns sein. Möge ihr Geist in unserer Mitte walten. — Mit Gebet und Segen schloß Superintendent Lappe die erhebende Feier.

Die Kollekte war bestimmt zu einer Kaiserin-Auguste-Viktoria-Gedächtnis-Stiftung.

## Politische Nachrichten.

* **Der Preußische Landtag** hielt gestern bei schwach besetztem Hause nur eine kurze Sitzung ab. Die Notverordnung über den Zusammentritt des Provinziallandtages der Provinz Niederschlesien und die nachträgliche Erhebung von Provinzialsteuern für die Provinzen Ober- und Niederschlesien vom 2. März 1921 wurden ohne Erörterung genehmigt. Der Antrag des Abg. Hirsiefer (Z.) und Genossen auf Einsetzung eines ständigen Ausschusses von 20 Mitgliedern zur Wahrnehmung der preußischen Verkehrsinteressen wurde ebenfalls ohne Erörterung angenommen. Damit war die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung ist Mittwoch 1 Uhr.

* **Der Reichshaushalt 1921.** Während der Reichshaushaltsplan für 1920 erst im Herbst vergangenen Jahres vorgelegt werden konnte, ist der Reichsfinanzminister diesmal bereits jetzt in der Lage, einen Ueberblick über den Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1921 dem Reichstag zu unterbreiten. Der ordentliche Haushalt schließt in Einnahme und Ausgabe ohne die Betriebsverwaltungen mit 46 945 202 051 Mark ab. Das ist gegen die Summe des Vorjahres einschließlich des noch zu erwartenden Nachtrags ein Mehr von rund 25 Milliarden Mark. Beim außerordentlichen Haushalt werden 45 667 101 908 Mk. angefordert gegen 1920 weniger 408 Milliarden Mark), denen Einnahmen in Höhe von 10 250 568 118 Mark gegenüberstehen, so daß durch Anleihe noch aufzubringen sind 33 110 636 190 Mark. Unter den Einnahmen befindet sich ein Betrag von 7,8 Milliarden Mark aus dem Reichsnotopfer, der zur Deckung eines Teils der Ausgaben des außerordentlichen Haushalts herangezogen werden soll. Auf den Anteil der einzelnen Reichsverwaltungen am Etat kommen wir noch zurück.

## Nach dem 1. Mai.

**Genf, 19. April.**

Trotz der zahlreichen Besprechungen, die in den letzten Tagen zwischen allen beteiligten französischen Regierungsstellen stattgefunden haben, sind die Ansichten über das Vorgehen Frankreichs in der Frage der Sanktionen noch keineswegs geklärt. Von unterrichteter Seite verlautet:

**Vorläufig besteht Uebereinstimmung nur insofern, als die Sanktionen nicht nur unter militärischen, sondern auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten durchgeführt werden sollen. Die wirtschaftlichen Gesichtspunkte sind in einem Plane zusammengefaßt, der vom Arbeitsminister Le Trocquer entworfen und von Loucheur ergänzt worden ist. Für die militärische Besetzung des Ruhrgebiets würden etwa 80 000 Mann notwendig sein. Die militärische Oberleitung soll einem französischen General übertragen werden, dem ein ziviler Berater anderer Nationalität, wahrscheinlich ein Engländer oder ein Belgier, zur Seite stehen soll. Das Wesentliche an diesem Plan ist natürlich die Berechnung des wirtschaftlichen Erträgnisses der Besetzung. Nach den angestellten Berechnungen sei es aber unmöglich, auf eine Milliardeneinnahme zu rechnen, und die Besetzung könne daher nicht als produktive, sondern nur als Strafmaßnahme betrachtet und durchgeführt werden. Neben dieser grundsätzlichen Meinungsverschiedenheit bestehen noch andere Schwierigkeiten. So wird auf die Hindernisse verwiesen, die sich möglicherweise aus der Ernährung der Ruhrbevölkerung ergeben können. Aber auch in militärischer Hinsicht ist das Vorgehen noch keineswegs endgültig festgesetzt, und weder über die Grenzen der Besetzung noch über die Zahl der notwendigen Truppen, wie sie von Trocquer vorgeschlagen wurde, sind bestimmte Entschlüsse gefaßt worden. Kurz, es ist noch alles in der Schwebe.**

Die Frage: Was wird eigentlich um 1. Mai geschehen? beantwortet das Blatt sehr kurz: „Garnichts!" Die Reparationskommission werde an diesem Tage lediglich die Forderung an Deutschland stellen, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Wenn Deutschland dann eine ablehnende Antwort erteilt, wird die Kommission die alliierten Regierungen benachrichtigen. Sodann wird der Oberste Rat und zwar wahrscheinlich in London zusammentreten und über die

**zu ergreifenden Sanktionen**

beschließen. Wenn auf dieser neuen Alliierten-Konferenz der französische Standpunkt nicht durchdringen sollte, dann, aber auch dann erst, so betont das „Oeuvre", würde die französische Regierung sich in die Lage versetzt sehen, bestimmte Beschlüsse zu fassen. Man darf erwarten, daß dieses kaum vor dem zweiten Drittel des nächsten Monats der Fall sein dürfte. Inzwischen hat der angebliche Inhalt der deutschen Vorschläge bereits heftige Proteste hervorgerufen. Pertinax folgert aus diesen Vorschlägen, daß sich Deutschland weiterhin weigert, seine Schuld anzuerkennen und ein Abkommen zu unterzeichnen, das ausschließlich Ziffern und Strafbestimmungen enthalten würde. Die deutschen Bemühungen gingen vielmehr darauf aus, eine endlose neue Diskussion über die Zahlungsmodalitäten herbeizuführen. Mehr als jemals kehre Deutschland dem Abkommen von Paris den Rücken. Amerika seinerseits werde sicherlich um so weniger zu einer Einmischung in eine Angelegenheit geneigt sein, welche die höchsten nationalen Interessen Frankreichs berühre, als es eben erst jede Verantwortung für die Durchführung des Friedens abgelehnt habe. Auch Hervé zeigt sich sehr entrüstet, weil die Deutschen sich weigern, die von den Alliierten aufgestellten Forderungen anzuerkennen, der sie offensichtlich auf dem Fuße der Gleichheit behandelt sein und alle Meinungsverschiedenheiten einem Schiedsgericht unterbreitet sehen wollen und der sie endlich überhaupt eine Unterwerfung unter den Vertrag von Versailles ablehnen. Deutschland wolle den neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten kompromittieren und ihn die Rolle einer Instanz zwischen Deutschland und den Alliierten spielen lassen, die in manchen Augenblicken Wilson spielte.

## Die neuen deutschen Vorschläge.

**Amsterdam, 19. April.**

Wie aus Paris gemeldet wird, bestehen die neuen deutschen Vorschläge Deutschlands aus folgenden drei Punkten:

1. Wiederaufbau des verwüsteten Gebiets durch deutsche Arbeiter und deutsches Material, wahrscheinlich in Verbindung mit den Alliierten.

2. Den Alliierten ist ein Anteil an den deutschen Industriegewinnen zu geben.

3. Uebernahme der alliierten Schulden an Amerika durch Deutschland und Ausgabe einer Anleihe mit der Garantie der Alliierten zu diesem Zweck.

Die Ueberreichung der neuen deutschen Vorschläge an die Entente werde wahrscheinlich erst gegen Ende dieser Woche erfolgen.

* * *

× **Basel, 19. April.** Nach einer Havasmeldung hat der französische Kammerausschuß einstimmig die Erklärung von Briand gebilligt, in welcher die im neubesetzten deutschen Gebiet anzuwendenden wirtschaftlichen Druckmittel angekündigt werden. Auch die anwesenden Sozialisten haben für die Drohung Briands gegen Deutschland gestimmt.

## Deutsch-demokratische Partei.

**Sitzung des Wahlkreisvorstandes Westfalen-Nord.**

Abgeordneter Oberbürgermeister Dominicus erstattete dieser Tage in Herford den Vertretern der Deutsch-demokratischen Partei des Wahlkreises Westfalen-Nord Bericht über den Stand der Arbeiten des neuen Preußischen Landtages, besonders über die Regierungsbildung. Er kennzeichnet den Standpunkt der demokratischen Fraktion in dieser Frage dahingehend, daß diese Partei in Uebereinstimmung mit dem Zentrum die Wiederherstellung der bisherigen Koalition abgelehnt habe, weil ihr die jetzt zwar zahlenmäßig noch vorhandene geringe Mehrheit nicht genügend tragfähig erschien, um die schwierigen innen- und außenpolitischen Fragen mit der genügenden Autorität durchsetzen und lösen zu können. Aus diesem Grunde erstrebt die Demokratische Partei die Erweiterung der bisherigen Regierungskoalition in Preußen durch die Hinzunahme der Deutschen Volkspartei, ein Vorgang, der naturgemäß dann auch im Reiche zu Verstärkung der dortigen Regierung durch den Beitritt der sozialdemokratischen Partei führen müßte. Ebenso wie die Deutschdemokratische Partei die Wiederherstellung der alten Koalition ablehnt, verwirft sie auch die von der Deutschen Volkspartei gewünschte Herstellung der Koalition, wie sie zur Zeit im Reiche besteht. Der Grund hierfür ist der, daß der Demokratischen Partei die Hineinbeziehung und Erhaltung der Sozialdemokratischen Partei in der Regierung bei den schwierigen Problemen, die zur Zeit zu lösen sind, unbedingt erforderlich erscheint.

Herr Dominicus schilderte weiter, wie die Sozialdemokratische Partei und die Deutsche Volkspartei, die beiden Flügelparteien der angestrebten größeren Koalition, bisher unversöhnlich an den von ihnen gefaßten Fraktionsbeschlüssen festhalten. Er legte die Gründe dar, welche die Sozialdemokratische Partei bewegen, mit Rücksicht auf ihre Fraktions- und Parteipolitik unerbittlich die Ablehnung der Deutschen Volkspartei zu verlangen. Dieselbe Enge der Gesichtspunkte zeige sich aber auch bei der Deutschen Volkspartei. Herr Dominicus berichtete, wie der Preußische Landtag sich bisher bei zweijähriger Arbeit vergeblich abgequält habe, eine Ueberbrückung dieser Gegensätze zustande zu bringen. Eine derartige Wirkung bedeute eine erhebliche Minderung der Autorität der Staatsregierung, die das Ansehen der neugeschaffenen preußischen Verfassung untergraben müsse, ebenso wie die augenblicklich sich abspielende Debatte über die Unruhen in Mitteldeutschland.

Herr Dominicus legte ferner dar, wie die Demokratische Partei sich bisher vergeblich bemüht habe, in den Aeltestenrat des Landtages durch energische Beschränkung der Redezeit einen Mißbrauch des Parlamentes zu verhüten, und empfahl insbesondere mit Rücksicht auf das bevorstehende Inkrafttreten und die voraussichtlichen Verschärfungen der Sanktionen, daß die Deutschdemokratische Partei so wie bisher immer darauf bedacht sein müsse, im Gegensatze zu der Fraktionspolitik der anderen das vaterländische Interesse zu betonen und den Ausgleich der Parteigegensätze mit allen Mitteln anzustreben. Diese Ausführungen fanden ungeteilte Zustimmung der aus allen Teilen des großen Wahlkreises zahlreich erschienenen Vertreter der Partei.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurde beschlossen, daß in Bielefeld ein Kursus über auswärtige Politik durch Herrn Dr. Paul Rohrbach-Berlin stattfinden solle. Nach kurzer Debatte gelangte dann ein Antrag zu einstimmiger Annahme, wonach eine Kommunalvertretertagung für Minden und Münster mit Referaten über Gemeindefinanzen und Etatsaufstellung Mitte Mai einberufen werden soll.

Lebhaft stimmte die ganze Versammlung für die Beteiligung an einer vaterländischen Kundgebung, welche die deutsch-demokratischen Jugendgruppen von Westfalen-Nord am Himmelfahrtstage am Hermannsdenkmal bei Detmold zu veranstalten beabsichtigen. Als Redner sind außer Vertretern des Demokratischen Reichsjugendbundes Reichswehrminister Dr. Geßler, Reichstagsabgeordneter Pfarrer Korell und Landtagsabgeordneter Oberbürgermeister Dominicus gewonnen.

## Neues aus aller Welt.

* **Ein Grubenbrand.** Auf der Grube Cäsar bei Kochsted brach ein Grubenbrand aus, wodurch mehrere Stollen vergast wurden. Ein Teil der Belegschaft wurde an der Arbeitsstätte betäubt. Das sofort eingeleitete Rettungswerk wird durch das Vergasen der Luftzufuhr erschwert. Bisher wurden vier Tote geborgen. Wie viele von der Mannschaft noch eingeschlossen sind, steht noch nicht fest.

* **Der Vulkan als Energiequelle.** Bei dem augenblicklichen Kohlenmangel ist man in Italien auf die Idee gekommen, die Energie der Vulkane auszunutzen. Bei Volterra, in der Provinz Toscana, strömen seit Jahrhunderten heiße Dämpfe aus der Erde. Schon im Jahre 1903 machte man den Versuch, den Dampf technisch auszunützen und mit demselben eine kleine Maschine von 40 Pferdekräften zu betreiben. Die im Dampf enthaltenen Säuren fraßen indessen das Metall an, aber nunmehr hat man auch diese Schwierigkeiten überwunden. Seitdem der Kohlenmangel eingetreten ist, vergrößerte man die Anlagen, die jetzt 1200 Pferdekräfte stark sind und nunmehr werden durch sie eine Anzahl von Städten, unter ihnen Livorno und Florenz, mit elektrischem Strom versehen. Die Erfahrung lehrt also, daß man das vulkanische Innere der Erde ausnützen kann.

## Die Kabinettsbildung.

**Berlin, 20. April.**

Die neuen Schwierigkeiten, die sich bei der Kabinettsbildung durch die Weigerung der Demokraten, unter den gegebenen Verhältnissen ihre Mitwirkung zu leihen, ergeben hatten, scheinen doch noch überwunden zu werden. In neuen Verhandlungen haben die Demokraten eine veränderte Haltung eingenommen und weren nun voraussichtlich Angehörige ihrer Partei in das Kabinett Stegerwald entsenden. Der Ministerpräsident rechnet damit, im Laufe des heutigen Mittwochs sein Kabinett zustande zu bringen.

## Le Rond wieder in Oppeln.

**Oppeln, 19. April.** Wie die interalliierte Kommission mitteilt, ist General Le Rond am 17. April nach Oppeln zurückgekehrt und hat den Vorsitz der Regierungskommission wieder übernommen.

## Der neue ungarische Außenminister.

**Preßburg, 19. April.** Zum Minister des Aeußern im Kabinett des Grafen Bethlen wurde der frühere Intendant des Budapester Hoftheaters Banffy ernannt.

## Letzte Nachrichten.

**Proteststreik wegen der Trauerfahnen.**

⊕ **Potsdam, 20. April.** Weil die Stadt Potsdam anläßlich der Trauerfeier für die Kaiserin ihre öffentlichen Gebäude halbmast geflaggt hatte, drohen die städtischen Arbeiter Potsdams mit einem 24stündigen Proteststreik, dem sich die übrigen Arbeiterkategorien anschließen dürften. Der Betriebsrat der städtischen Werke übermittelte dem Magistrat die Forderungen der Arbeiter, die Flaggen sofort zu entfernen. Der Magistrat entgegnete darauf, daß sich die Kaiserin große Verdienste gerade um Potsdam erworben habe und daß er deshalb mit vollem Recht die Beflaggung der öffentlichen Gebäude angeordnet habe. Ob die Arbeiter ihre Drohung bewahrheiten, ist noch nicht bekannt.

**Umfangreiche Kommunistenverhaftungen.**

Dr **Berlin, 20. April.** Aufsehenerregende Verhaftungen von Kommunisten wurden gestern auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft beim außerordentlichen Gericht vorgenommen. Der Vorsitzende der Kommunistischen Partei, Brandler, wurde in seiner Wohnung verhaftet; gleichzeitig wurden der Kommunistenführer Sievert und andere führende Mitglieder der Partei inhaftiert. Auch der Redakteur der „Roten Fahne", Thalheimer, wurde von der Kriminalpolizei festgenommen, aber bald wieder auf freien Fuß gesetzt. Der Verhaftung von Brandler und Genossen liegt eine Anklage wegen Hochverrats zugrunde.

**Ausgehobenes Falschmünzernest.**

(!) **Halle, 20. April.** Die Polizei hob in einem Mansfelder Hotel eine Falschmünzerwerkstatt aus, die von den Leiter der Aufruhrbewegung in Mitteldeutschland eingerichtet worden war. In der Werkstatt wurden Platten und Maschinen zur Herstellung von 50-Mark-Scheinen, Waffen und Munition beschlagnahmt. Fünf der Falschmünzer konnten verhaftet werden.

**Neue Konferenzen.**

= **London, 19. April.** Bei der neuen Konferenz von Hythe handelt es sich, wie man in hiesigen politischen Kreisen annimmt, um eine Vorbesprechung, der im Laufe der nächsten Woche eine Vollkonferenz in Paris folgen dürfte, vorausgesetzt, daß sich die wirtschaftliche Lage Englands soweit geklärt hat, daß der Abwesenheit des Premierministers für die Dauer der Konferenz nichts im Wege steht. Marschall Henry Wilson und Marschall Foch werden als Sachverständige zu diesen Beratungen zugezogen werden.

**Ungenügende Entwaffnung.**

)!( **Basel, 19. April.** Die Pariser Botschafter-Konferenz hat den Bericht des Generals Nollet über die Entwaffnung Deutschlands entgegengenommen. Die Konferenz erklärt die Entwaffnung für ungenügend und die Bestimmungen des Vertrages von Versailles als nicht erfüllt. — Die Liquidation des deutschen Privateigentums in Frankreich nimmt nach einer Meldung des „Tempo" ihren Fortgang. Die französische Regierung hofft aus diesen Liquidationen eine Einnahme von rund 15 Milliones Francs zu ziehen.

## Freiverkehrskurse vom 20. April

Mitgeteilt von der Dresdner Bank Filiale Bielefeld vorm. 9½ Uhr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Auszahlung | Amsterdam | 2190 G. | 2200 Br. |
| " | Schweiz | 1090 G. | 1095 Br. |
| " | London | 248 G. | 249 Br. |
| " | Paris | 458 G. | 460 Br. |
| " | Brüssel | 468 G. | 470 Br. |
| Kabelauszahlung | Neuyork | 63¼ G. | 63¾ Br. |

Tendenz: Ruhig.

Hauptschriftleiter: Julius Gobsch.
Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Julius Gobsch, für Lokales, Provinzielles u. Handel: Heinrich Kampmann, für Letzte Nachrichten u. Uebriges: Gerhard Karwick, für den geschäftlichen und Anzeigenteil: Fritz Niemeyer; Rotationsdruck und Verlag C. Gundlach A.-G., sämtlich in Bielefeld.

**Heute mittag** beginnen wir mit einem hervorragend **billigen Verkauf großer Posten**

# WASCHSTOFFE!

die wir auf unserer letzten Einkaufs-Reise besonders günstig erworben haben.

**Serie I** — prima Waschmusseline und Crepons; moderne Tupfen in allen Farben . . . . . Meter **12.75**

**Serie II** — allerbeste Qualität Waschmusseline in neuen Farbstellungen . . . . . Meter **14.75**

**Serie III** — neue Dirnd'l-Waschmusseline, 80 cm breit, hervorragende Auswahl . . . . . Meter **19.75**

**Serie IV** — allerbeste Qualität Waschmusseline, neue Dirnd'l-Muster . . . . . Meter **23.75**

**Beachten Sie unser Schaufenster.**

## Gebr. Gottschalk.

---

## Spielplan des Stadttheaters.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Datum: | Do. 21. 4. 7½ U. | o. 23. 4. (7½ U.) | Sig. 24. 4. (7½ U.) | Di. 26. 4. (7½ U.) | |
| Vorstellung: | Reihen-Abonn. C. Gast-spiel Favart: Der Schlafwagen-Kontrolleur. | Gastspiel Rosa Bertens: Frau Warrens Gewerbe. | Erstaufführung. Das Dorf ohne Glocke | Reihen-Abonn. A Alt-Heidelberg. | |
| Preise: | Opernpreise | Opernpreise | Erhöhte Preise | Schauspielpr. | |
| Vorverkauf: | 18. 4. 21 | 18. 4. 21. | 21. 4. 21. | 23. 4. 21. | |

---

# Langes Diele

Niedernstraße 16 — Telefon 2707

**Donnerstag, den 21. April 1921**

nachmittags 4 Uhr und abends 8¼ Uhr

## 2. Sonderkonzert

der bedeutend verstärkten Nowak-Kapelle

unter Leitung von Professor Anisz und Kapellmeister Nowak.

★

## Programm.

Nachmittags 4 Uhr

**Leitung: Professor Anisz.**

1. Dichter und Bauer, Ouverture . . . . . Suppé
2. Falchinetten, Walzer . . . . . Kalmann
3. Fantasie aus der Oper „Martha" . . . . . Flotow
4. Schlagerecho-Potpourri . . . . . Lindsay

5. Solovorträge: Prof. Anisz.

6. Morgenblätter, Walzer . . . . . Joh. Strauß
7. Ein Opernabend, Potpourri . . . . . Manfred
8. Czardasfürstin, Potpourri . . . . . Kalmann

Abends 8¼ Uhr.

**Leitung: Kapellmeister Nowak.**

1. Frühlings-Einzug, Marsch . . . . . Blon
2. Ouverture zur Oper „Der Erlenhügel" . . . Kuhlau
3. Hofballtänze, Walzer . . . . . Lanner
4. Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana" Mascagni

5. Solovorträge: Prof. Anisz.

6. Hört, hört, Schlager-Potpourri . . . . . Morena

Bunter Teil.

Voranzeige.

Donnerstag, den 28. April 1921

**nachmittags: Wagner-Konzert**

**abends: Wiener Musik-Abend**

unter Leitung von Kapellmeister Nowak.

---

**Erstes deutsches Importhaus**

mit eigenen Niederlassungen in Hamburg, Bremen, München, Amsterdam sucht sich mit Kommanditkapital an nachweislich solid. u. rentablen Engrosgeschäften der

**Nahrungsmittelbranche**

zu beteiligen. Es kann vor dem Kriege gut eingeführter und gewinnbringender **Monopolartikel** zugeführt werden, dessen Einfuhr zur Zeit noch verboten ist, demnächst aber frei wird. 2484,20.4.1

Ausführliche Offerten mit Angabe von Referenzen unter **B. R. 285** an

**Ala-Haasenstein & Vogler, Bremen.**

---

# MIGNON-KONZERT

am **Donnerstag, 21. April**, nachm. 5 Uhr, im Musiksaal von **Th. Mann & Co., Bielefeld,** Oberntorwall 29.

**PROGRAMM:**

Sonate (Mondschein) cis-moll, I. u. II. Teil von L. v. Beethoven, gespielt von J. J. Paderewski.

Sonate (Mondschein) cis-moll, III. Teil.

Lose Blätter, op. 4, II. Teil, von Felix Weingartner, gesp. von Felix Weingartner

Fragmente aus „Salome" von Dr. R. Strauß gespielt von Richard Strauß.

Scherzo b-moll, op. 31, von Friedr. Chopin gespielt von Fannie Bloomfield-Zeisler.

Musikfreunde laden hierzu ein:

**Th. Mann & Co., Bielefeld**

Flügel- und Pianino-Fabrik.

---

**Montag, den 25. April, abends 8 Uhr**

**Eintrachtsaal** 123.4

## Erster lustig. Melich-Abend

Werke von: Goethe, Heine, Fontane, Busch, Thoma, Ettlinger, Rosegger, Liliencron u. Eigenes (Parodien usw.)

Karten zu 3.—, 4.—, 6.— Mk. einschl. Steuer im Musikhaus **Meyer,** Obernstr. 49. Fernspr. 3228.

---

**Kaffee Vaterland**

Markt- und Ulmenstr.-Ecke

Täglich 4½ Uhr

Ungar. Stimmungs-Kapelle **Sandor Patay**

Künstler-Konzert.

---

## Erwerbslosen-Versammlung

Donnerstag, 21. April 1921 **pünktlich** 9½ Uhr vorm. **Zentralhalle, Kesselbrink.**

Bericht über die Sitzung des Reichs-Ausschusses der E.-R. Deutschlands.

Unsere Forderungen an Staat u. an Kommune. Arbeit u. Brot.

Der Ausschuß.

**Jeder Erwerbslose ist zu dieser Versammlung dringend eingeladen**

---

TURNGEMEINDE-ARMINIA BIELEFELD

Wir bitten alle unsere

**Fussballspieler**

der Stamm-Mannschaften sowie auch diejenigen, die bisher keiner Elf zugeteilt waren, sich in die Listen einzutragen, die im

**Zigarrengesch. Ed Stender**
**Jugendheim, Paulusstraße**
**Wallkaffee (Hoffendahl)**
**Rest. Lippisch. Hof (Koch)**

bis einschließlich **3. Mai** ausliegen. 2503,28.4

Wer sich bis zu diesem Zeitpunkt nicht eingetragen hat, kann bei der bevorstehenden Neueinteilung der Mannschaften nicht berücksichtigt werden.

**Der Spielausschuß.**

---

Zu dem großen

## Volks-abend

für

**Deutsche Jugendherbergen**

**heute 7½ Uhr** in der **Zentralhalle** wird die Kasse 6 Uhr eröffnet.

---

Anfang täglich 8 Uhr



Sonntags 4 u. 8 Uhr

## Metropol

**Palast · Kasino · Diele**

*Vornehmstes Unternehmen Bielefelds*

*Ulmenstraße 2 / Telefon 1817*

**Künstlerspiele**

Täglich mit stürmischem Erfolg:

**Der Weltmeister der Kunstradfahrer**

## Derrington

des weiteren

## HansSachs

der hier so beliebte Stimmungssänger mit neuem Schlagerrepertoir sowie das übrige

**vorzügliche Kabarett- u. Varieté-Programm**

Im Kasino täglich ab 4½ Uhr:

**Konzert des Paul-Quartetts**

Vorzüglicher Mittag- und Abendtisch

---

**Programme · Karten**

liefert schnell u. billig **E. Gundlach A.-G**

---

2414,23.4

**Höherer**

## Handelskursus

für Damen und Herren mit Gymnasial-, Real-, Töchter- u. abgeschlossener Mittelschulbildung.

Beginn: Mitte April — Schluß: 30. September.

Unterrichtszeit 8—1 Uhr. Sonnabends frei.

**Unterrichtsfächer:**

**Buchführung** — Einfache, dopp.-amerik. und italienische mit Inventur, Bilanz, Gewinnermittlung u. Abschluß.

**Bilanzlehre** — Schwierige Fälle der Buchhaltung u. Bilanz bei Gründung, Umwandlung von Gesellschaften (G. m. b. H., o. H., Akt-Ges. usw.).

**Steuerlehre** — Einkommen-, Umsatz-, Kapitalertrags-, Körperschafts-, Erbschaftssteuer usw. mit Steuererklärung.

**Wechsel- u. Scheckslehre mit Postscheckwesen.**

**Kaufm. Schriftverkehr** mit Handelskunde und Formularwesen.

**Kaufm. Rechnen** mit Zinskontokorrenten nach progressiver, retrograder Methode u. Staffelrechnung.

**Schönschrift** deutsche, latein. und Rundschrift.

**Stenographie und Maschinenschreiben.**

**Sprachen:** Englische und französische Handelskorrespondenz.

**Allgem. kaufm. Wissen.**

Der Kursus bietet gebildeten Herren (werdenden Kaufleuten, Ingenieuren, Chemikern, Juristen, Offizieren usw.) eine gute Vorbereitung zur Bekleidung einschl. Stellungen in Industrie, Handel und Verwaltung. — Damen werden befähigt zur erfolgreichen Ausfüllung von Bürostellen aller Art, besonders auch als **Privatsekretärin.**

Bei sofortiger Anmeldung können noch einige Teilnehmer aufgenommen werden. — Auswärtige erhalten Schülermonatskarten. — Lehrplan frei.

**Kaufmännische Privatschule**
**Fr. Kohlhase, Bielefeld.**

**Arndtstr. 11 a.** **Fernspr. 2980.**




## Wiederaufbau und Jugendwandern.

Wiederaufbau — dieses Wort ist fast zum Schlagwort unserer Zeit geworden. Von ihm sprechen die Völker, die Sieger und die Besiegten, die einzelnen Wirtschaftsgruppen im Volke und das einzelne Individuum im Kreise seiner Betätigung und seines häuslichen Lebens. Bei allem Aufbau-Patriotismus haben wir aber ein Wichtiges vergessen, haben wir eins fast ganz außer acht gelassen, nämlich: daß aller Aufbau auch menschlich fundiert sein muß, daß Schultern vorhanden sein müssen, die dieses gewaltige Werk tragen und vor allen Dingen dort stützen, wo schon etwas geschaffen wurde; wir haben vergessen, daß aller Aufbau beim Menschen beginnen muß, bei uns selbst.

Zwar mangelt es auch hier nicht an Schlagworten: moralische Zerrüttung, physischer Kräfteverlust durch den Krieg, aber hier ist mit Worten nichts geändert. Turn- und Sportvereine zeigen den richtigen Weg: eine erste Stelle in dem Wiederaufbau des Körpers muß auch das Wandern einnehmen und besonders das Wandern der Jugend. Wir sehen oft in diesen jungen Frühlingstagen kleine Scharen hinauswandern in die Wälder und Berge, hören sie singen und lachen. Aber immer sind es nur kleine Trupps, die von des Wanderns Luft erfaßt sind. Liegt diese geringe Beteiligung, liegt das Verbleiben der aufwachsenden Jugend in den engen Straßen der Stadt an der Jugend selbst? Nein, nimmermehr! Gebt dieser Jugend richtige Führer, dann werden wir erleben, wie sie alle getreulich folgen, und wie sie aufblühen werden in der frischen Atmosphäre der Natur; lassen wir unsere Jugend den Odem des Waldes und den Duft der Heide atmen, dann begehen wir ein Werk des Wiederaufbaus, daß noch dazu den Vorteil hat, nichts zu kosten.

Hier im Ravensberger Land arbeitet der Zweigausschuß Oberweser des Verbandes Deutscher Jugendherbergen, in dem besonders der Wandervater Bultmann-Bielefeld eine selbstlose Arbeit entfaltet. Unter seiner Leitung ist jetzt auf dem früher Besselschen Grundstück an der Breiten Straße eine Wander-Jugendherberge eingerichtet worden. Die Stadt Bielefeld hat zu diesem Zwecke eine Baracke zur Verfügung gestellt, die in drei Räume eingeteilt wurde. Der mittlere Raum ist als Tagesraum eingerichtet; hier stehen einfache Schemel und ein großer schwerer Tisch, Spinde sind aufgestellt und ein Herd wird jetzt noch eingebaut werden. In den beiden übrigen nach den Enden zu belegenen Räumen haben 32 Militärbetten Aufstellung gefunden; ein einfacher Strohsack dient hier der wandernden Jugend als Nachtlager. Der Verband Deutscher Jugendherbergen hat einen großen Teil der Einrichtung beschafft, besonders verdient auch die Stadt Bielefeld Dank dafür, daß sie diese Einrichtung ermöglicht hat. Aehnliche Baracken sind von Herrn Bultmann schon in der Senne, bei Hameln u. a. aufgestellt worden.

Um dem Gedanken des Jugendwanderns neue Freunde zu werben, findet heute abend in der „Zentralhalle" ein Volksabend statt, wo die wandernden Jungmannen durch Gesang und Tanz erfreuen werden. Der aus dieser Veranstaltung fließende Erlös ist für die Jugendherbergen bestimmt. Schon aus dem Grunde kann ein Besuch der Veranstaltung wärmstens empfohlen werden. Hier gilt es, ein großes Werk zu tun, nämlich die Möglichkeit zu schaffen, die Jugend vom verseuchten Pflaster der Großstädte hinwegzuführen in die Natur, ihnen zu zeigen, wo wahres Erdenglück zu finden ist. —|—

**# Erhöhung des Höchstbetrages für Postaufträge und Postnachnahmen.**

Durch Verordnung vom 1. Oktober 1920 war der Höchstbetrag, bis zu welchem Postnachnahmen bei Paketen zulässig waren, auf 5000.— ℳ erhöht worden. Für die Gewerbetreibenden war es aber von größtem Wert, daß auch für Nachnahmebriefe und -karten dieser Höchstbetrag festgesetzt wurde. Die Handelskammer zu Bielefeld hatte daher s. Zt. beim Reichspostministerium beantragt, den mit Verordnung vom 1. Oktober 1920 für Nachnahmepakete festgesetzten Höchstbetrag auch auf Nachnahmebriefe und -karten auszudehnen. Diesem Antrage ist jetzt entsprochen worden. Aus einer im Reichsanzeiger Nr. 89 vom 18. April ds. Js. veröffentlichten Verordnung geht hervor, daß der Post mit Wirkung vom 1. Mai 1921 Postaufträge, Postnachnahmen bei Briefen, Karten und Paketen (mit Ausnahme der Päckchen und Zeitungspakete) bis zum Höchstbetrage von 5000.— ℳ zum Einziehen übergeben werden können.

**# Schulpersonalie.**

Zum Rektor der 12. Bürgerschule anstelle des in den Ruhestand getretenen Rektors Beckmann ist Rektor Klußmeyer aus Theesen ernannt.

**WTB. Steuerpflicht der Teuerungszulagen.**

In der „Vossischen Zeitung" wurde in einem Artikel über die Einkommensteuer-Veranlagung gesagt, daß die im ersten Vierteljahr 1920 gezahlten Teuerungszulagen der Beamten vom Einkommen abgezogen werden könnten. Um Irrtümern nach dieser Richtung vorzubeugen, erklärt das Reichsfinanzministerium, daß diese Ansicht falsch ist. Nach dem Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 22. November 1920 ist die Steuerpflicht der Teuerungszulagen der Beamten für die Monate Januar bis März 1920 festgelegt worden, denn das preußische Gesetz vom 20. Mai 1907 stellte diese Zulagen nur frei von der preußischen Landes- und Gemeindeeinkommensteuer. Die Teuerungszulagen der Beamten usw. waren in den früheren süddeutschen Einkommensteuergesetzen (Bayern, Württemberg, Baden usw.) bisher schon einkommensteuerpflichtig. Die demnach steuerpflichtigen Teuerungszulagen der Beamten sind als „unter sonstiger Benennung gewährte Bezüge und geldwerte Vorteile der im öffentlichen Dienst angestellten oder beschäftigten Personen" im Sinne von § 9 anzusehen und bei Abgabe der Einkommensteuer-Erklärung zu berücksichtigen. Auch ist durch Erlaß vom 15. November 1920 III Ku. 29 133 die Steuerpflicht der Wirtschaftsbeihilfen und Entschuldungszulagen entschieden worden.

## Der Arbeitsmarkt in Westfalen.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Westfalen und Lippe zeigte in der Woche vom 9.—15. April keine Besserung. Dem starken Arbeiterangebot im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau steht nach wie vor eine sehr kleine Zahl offener Stellen entgegen, sodaß Anlegemöglichkeiten besonders für ungelernte Arbeiter nur in sehr geringem Umfange gegeben sind. Die Besetzung der von den Zechen gemeldeten freien Arbeitsstellen scheitert vielfach an dem Fehlen freier Unterkünfte. Die endgültige Neuregelung der Lohn- und Unterschichtenfrage im Ruhrbergbau ist in den nächsten Tagen zu erwarten. — In der Landwirtschaft war die Nachfrage nach Arbeitskräften aller Art mit Ausnahme landwirtschaftlicher Gutsbeamten sehr rege. Das Angebot von Knechten und Mädchen hat sich etwas gebessert, dagegen blieb das Angebot an Schweizern nach wie vor schwach. — Metallindustrie. Im Bezirk Lüdenscheid wird infolge Auftragsmangel die Lage als sehr ungünstig bezeichnet. Werke lassen bei umfangreichen Betriebseinschränkungen nur noch mit verkürzter Arbeitszeit arbeiten. Zur Eindämmung der zunehmenden Arbeitslosigkeit hat die Stadt Lüdenscheid umfangreiche Notstandsarbeiten eingerichtet. Aus dem Bezirk Oeynhausen werden ebenfalls Verschlechterungen gemeldet. Auch im Bezirk Neheim (Arnsberg) wird die Lage in der Metallindustrie als ungünstig bezeichnet. Infolge eines Rückschlages in der Schraubenindustrie sind auch im Bezirk Hagen Verschlechterungen eingetreten. — In der Holz- und Möbelindustrie wird der Beschäftigungsgrad in einigen Betrieben als ungenügend bezeichnet. Im Bezirk Oeynhausen fanden bereits Entlassungen statt. — Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. Wegen der bereits mehrfach in früheren Berichten erwähnten Stillegungen von Fleischereibetrieben sind Verhandlungen wegen Weiterführung der Provinzial-Fleischstelle nunmehr abgeschlossen mit dem Ergebnis, daß eine Gesellschaft die Weiterführung der Wurstfabrikation für Bergarbeiter übernommen und mit der Ausführung, soweit festgestellt werden konnte, die bisherigen Fleischwarenfabriken wieder beauftragt hat. Infolgedessen werden die Ende vorigen Monats entlassenen Leute größtenteils im Laufe der nächsten Woche wieder eingestellt werden können. — In der Tabak- und Zigarrenindustrie rechnet man infolge der neuen Tabaksteuern mit Betriebseinschränkungen. Eine größere Firma in Minde hat die Arbeiten bereits auf eine unbestimmte Zeit ausgesetzt. Weitere Schließungen von Betrieben werden hier befürchtet. Auch im Bezirk Oeynhausen kam es bereits zu Entlassungen, allerdings zunächst noch in geringem Umfange. — Im Baugewerbe fehlte es besonders an Maurern, Malern und Anstreichern. Im Bezirk Detmold streiken wegen Lohnforderungen die Maler (nicht wie im Bericht der Vorwoche angegeben, die Maurer). Seit dem 12. 4. 21 sind auch im Bezirk Pyrmont die Maurer wegen Lohnforderung in den Ausstand getreten. In den übrigen Berufsgruppen keine wesentlichen Veränderungen.

**# Was sieht einem Prothesenträger zu?**

Auskunft und Aufklärung über die Prothesen und Hilfsmittel, die den schwerbeschädigten Kriegsteilnehmern zustehen, erhalten diese von der kürzlich ins Leben gerufenen Prothesenkommission der Bielefelder Kreisleitung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Geschäftsstelle Webereistraße 4.

**# Die Provinzialnachsteuer**

in Höhe von 53 Prozent des Realsteuersolls nach dem Stande vom 1. Januar 1920, deren Erhebung bekanntlich vom letzten Provinziallandtage beschlossen worden ist, macht auf die Kreise des Regierungsbezirks Minden folgende Beträge aus: Bielefeld Land 120 157,12 ℳ, Bielefeld Stadt 407 423,76 ℳ, Büren 72 706,39 ℳ, Halle 58 590,19 ℳ, Herford Land 242 826,29 ℳ, Herford Stadt 117 691,56 ℳ, Höxter 138 849,08 ℳ, Lübbecke 96 099,06 ℳ, Minden 272 568,48 ℳ, Paderborn 134 096,03 ℳ, Warburg 79 751,86 ℳ, Wiedenbrück 126 772,47 ℳ.

**# Elastische Bereifung der Lastkraftwagen-Anhänger.**

Der Regierungspräsident hatte durch Bekanntmachung vom 3. März d. J. die Erlaubnis zur Verwendung einer nicht elastischen Bereifung für Anhänger von Lastkraftwagen zum 1. April d. J. aufgehoben. Da die Umreifung in dieser Zeit nicht durchführbar war, hat der Regierungspräsident die Frist bis zum 1. Juli 1921 verlängert.

**# Akademischer Hilfsbund.**

Im ersten Kriegsjahr wurde von Vertretern der verschiedensten in Betracht kommenden Stellen und Vereinigungen in Berlin der Akademische Hilfsbund gegründet. Er hatte es sich zur Aufgabe gemacht, über die militärische und behördliche, vielfach unzureichende Fürsorge hinaus den kriegsbeschädigten Akademikern zu helfen. Er hat das während des Krieges in den Jahren nachher in mannigfacher Weise getan, durch Berufsberatung, Stellenvermittlung, Heil- und Bäderfürsorge, Unterstützungen und Darlehen. Während des Krieges und nachher ist diese Tätigkeit eine sehr ausgedehnte gewesen. Die Ortsausschüsse, zu denen auch der Ortsausschuß Bielefeld-Halle-Wiedenbrück gehört, haben an ihrem Teil an dieser Arbeit mitgewirkt. Auch jetzt darf der Akademische Hilfsbund, auf dessen Fürsorge noch manche kriegsbeschädigte Akademiker dringend angewiesen sind, seine Tätigkeit nicht einstellen. Die hiesige Ortsgruppe hält am Donnerstag, den 21. April, abends 8 Uhr, ihre Hauptversammlung ab. Auf ihr wird eine eingehende Darstellung der Lage des Akademischen Hilfsbundes gegeben werden. Außerdem wird cand. arch. H. Petri auf Grund seiner persönlichen Erlebnisse einen Vortrag halten: Drei Monate im Dienst der russischen Räterepublik. Nähere Nachrichten über den Akademischen Hilfsbund und Anmeldung zu ihm bei dem Vorsitzenden, Pastor Ufener.

**# Die Altersgrenze bei Gemeindebeamten.**

Der Deutsche Städtetag hat durch seinen Personalausschuß zu den Vorschriften des Gesetzes über die Einführung der Altersgrenze von 65 Jahren für die Kommunalbeamten Stellung genommen. Bekanntlich können die Gemeinden durch ein Ortsstatut eine gleiche Regelung wie der Staat zu jener Frage treffen. Einstweilen hält man den Erlaß eines solchen Ortsstatuts für entbehrlich, da auf Grund des § 12 Absatz 3 des Kommunalbeamtengesetzes die Zwangspensionierung von Gemeindebeamten, die für den Dienst nicht mehr geeignet sind, schon jetzt erreicht werden kann. Darüber hinaus auch die dienstfähigen Beamten über 65 Jahre ohne weiteres zu pensionieren, wird vom Personalausschuß, zumal bei der Finanzlage der Gemeinden, als nicht im Interesse der Verwaltung liegend, nicht empfohlen. Will man erreichen, daß jüngere Kräfte nicht zu lange auf Anstellung oder Aufrückung zu warten haben, so kann durch Schaffung neuer Beamtenstellen oder Umwandlung in höher eingestufte Stellen Abhilfe geschaffen werden.

## Aus dem Landkreise Bielefeld.

)( **Schildesche**, 19. April. (Aufgehobene Viehmärkte.) Durch Anordnung des Oberpräsidenten sind die Viehmärkte im März und Oktober sowie am zweiten Markttage im Juni aufgehoben worden.

§ **Brackwede**, 18. April. (Luther-Vereinsfeier.) Die Feier zum Gedächtnis der 400. Wiederkehr des Tages von Worms in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Brackwede war der Bedeutung der befreienden Tat Luthers auf dem Reichstag zu Worms entsprechend ausgestaltet worden. Durch die Lieder des Posaunenchors und die des gemischten Chors trug der Gottesdienst am Sonntag vormittag ein besonders festliches Gepräge. Seiner Festpredigt hatte Pastor Münter das Wort Matth. 10, Vers 32—39 zugrunde gelegt und führte an der Hand dieses Textes — Luther als Glaubens- und Gewissensheld zeigend — aus: 1. Zu Christus bekennen ist not; 2. das erfordert Treue bis in den Tod und 3. das schafft das ewige Leben bei Gott. Luthers Glaubenstrotz und Gewissensernst drangen der andächtigen Gemeinde von der Kanzel aus in Herz und Gewissen und dürften ihre nachhaltige Wirkung nicht verfehlen. Daß auch der heutigen Zeit solche bekenntnistreuen Männer not sind, bekräftigte die Gemeinde mit dem Bogatzy'schen Gesange: „Ach reiß, o Herr, den Himmel bald entzwei und komm herab zu Hilf uns, mach uns frei!"

Am Abend hatte sich die Gemeinde sodann im großen Saale des Vereinshauses, der dicht besetzt war, eingefunden, wo von den christlichen Vereinen eine besondere Luther-Worms-feier veranstaltet worden war. Jede der aus zwei Teilen bestehenden Feier wurde durch Posaunenchöre und je einem Vorspruch von Fräulein Else Johanning und Frieda Lohmann eingeleitet. Die erste Ansprache hielt Pastor Münter, der die geschichtlichen Vorgänge auf dem Reichstage zu Worms zur Darstellung brachte, während die zweite Ansprache durch Pastor Grautoff der zahlreich versammelten Gemeinde Luther, den Helden von Worms, als einen treuen und wahrhaftigen Zeugen, als mächtigen Weckrufer deutschen Gewissens, vor Augen führte, der da sagt, daß es gefährlich ist, etwas wider das Gewissen zu tun. Im Mittelpunkte der Feier stand die Aufführung: „Unter der Lutherlinde", die von Vereinsmitgliedern mit jugendlicher Begeisterung gespielt wurde. „Gottes Wort und Luthers Lehre vergehen nun und nimmermehr," das war der Grundgedanke, der sich wie ein goldener Faden durch das mit großem Beifall aufgenommene Stück hindurchzog. Die Schlußansprache hielt Pastor Ostermann, der noch kurz auf die Bedeutung Luthers für die Gegenwart, besonders für Kirche und Schule, einging. „Vertilg, o Herr, den falschen Glaubenswahn; und mach uns bald von jedem Mietling frei, daß Kirch und Schul ein Garten Gottes sei." Posaunenchöre Lieder der gemischten Chöre, Deklamationen und gemeinschaftlich gesungene Lutherlieder verschönten die wohlgelungene Veranstaltung. Anschließend an diese Feier fand nun am gestrigen Montag um 10 Uhr noch ein besonderer Luther-Festgottesdienst für die gesamte Schuljugend unserer Gemeinde in der Kirche statt, wo die Geistlichen den Kindern einen geschichtlichen Ueberblick über das Leben und das Werk des Franziskanermönches und späteren Reformators und Zeugen Gottes gaben und die Person des großen deutschen Mannes als Vorbild vor Augen stellten, eines Mannes, der sich des Evangeliums an Christo nicht schämte. Umrahmt waren die drei Ansprachen von gemeinsam gesungenen Gesängen, von Chorliedern der einzelnen Schulen, Schriftverlesungen und Deklamationen. Möge auch in unserer Jugend der Geist Dr. Martin Luthers besonders lebendig werden, um dereinst am Wiederaufbau unseres geknechteten Vaterlandes tatkräftig teilzunehmen.

## Gemeinschaftliches Schöffengericht Bielefeld.

Für die ordentlichen Sitzungen des gemeinschaftlichen Schöffengerichts Bielefeld für den Rest des Geschäftsjahres 1921 sind in der vorgestrigen Sitzung des hiesigen Amtsgerichts folgende Tage bestimmt, zu denen nachstehend benannte Personen als Schöffen ausgelost wurden: 26. April und 13. September: Pächter Hubert Mertens in Nordrheda und Kaufmann Karl Hagedorn in Rheda. — 3. Mai und 16. September: Brauereibesitzer Dr. Ulrich Uekermann in Herford und Stuhlfabrikant Heinrich Dittelkamp in Gütersloh. — 10. Mai und 20. September: Oberstadtsekretär Holzapfel und Studienrat Dr. Sopp, hier. — 13. Mai und 23. September: Kolon August Ostermeier in Kirchlengern und Gutsbesitzer Jos. Kleinepähler in Westerwiehe. — 24. Mai und 27. September: Fabrikant Ernst Nolting in Herford und Gutsbesitzer Anton Jakobstroer in Mastholte. — 27. Mai und 30. September: Schlachter August Gärtner in Halle i. W. und Kaufmann Karl Lange, hier. — 31. Mai und 4. Oktober: Fabrikant Arnold Weddigen in Herford und Prokurist Lachmann, hier. — 7. Juni und 11. Oktober: Kolon Heinrich Bröckemeyer in Schwenningdorf und Buchhändler Schünemann in Bünde. — 14. Juni und 14. Oktober: Kaufmann Heinrich Bredenförde in Spenge und Zigarrenfabrikant Hyrang Brockschmidt in Bünde. — 17. Juni und 18. Oktober: Landwirt Franz Tönjes in Oldendorf und Oberstadtsekretär Wilhelm Hesse, hier. — 21. Juni und 21. Oktober: Schlosser Josef Bultmann in Gütersloh und Landschaftsgärtner Michael Wolf, hier. — 26. Juni und 25. Oktober: Metallarbeiter August Drener in Gütersloh und Kaufmann Fritz Rose in Rietberg. — 1. Juli und 28. Oktober: Kaufmann Otto Güth in Gütersloh und Schriftsetzer August Petke, hier. — 8. Juli und 4. November: Dreher Giesekmann in Schildesche und Mittelschullehrer Nolting, hier. — 12. Juli und 8. November: Kaufmann Rudolf Weihe in Herford und Kaufmann Julius Schulte in Bergshausen. — 15. Juli und 11. November: Tischler Wilhelm Welpotte in Wiedenbrück und Landwirt Karl Ekke in Gütersloh. — 22. Juli und 15. November: Schuhmachermeister Konrad Horstmann in Herford und Schuhmachermeister Karl Wolkmann in Steinhagen. — 26. Juli und 18. November: Fabrikant Gustav Beckmann, hier, und Bahnhofsaufseher Heinrich Ackermann in Schweicheln. — 29. Juli und 22. November: Schuhmachermeister Franz Wieberg in Gütersloh und Rendant Hermann Bunte in Brackwede. — 5. August und 25. November: Kaufmann Hugo Ziegler in Herford und Kaufmann Rudolf Lehmann in Schildesche. — 9. August und 29. November: Landwirt Heinrich Biebold in Häger und Lagerhalter Wilhelm Siekmann in Bsch. Schildesche. — 12. August und 6 Dezember.: Zigarrenfabrikant Fritz Heemeyer in Enger und Studienrat Dr. Zickgraf, hier. — 16. August und 9. Dezember: Kistenkleber August Wölker in Ennigloh und Schornsteinfegermeister Albert Degen in Herford. — 23. August und 13. Dezember: Meier Hermann Lütkehellweg in Selhorst und Fabrikarbeiter Konrad Bohnenkamp in Neuenkirchen. — 26. August und 16. Dezember: Direktor des Elektrizitätswerks Willy Hoffmann in Herford und Gottfried Südhoff in Herzebrock. — 30. August und 23. Dezember: Fahrradhändler Hermann Heemeyer in Spradow und Landwirt Fritz Grafahrend in Spenge. — 6. September und 30. Dezember: Maurermeister Gustav Bültmann in Werther und Eisenwarenhändler Heinrich Brinkmann in Brackwede. — 9. September: Wirt Heinrich Hunkemöller in Wiedenbrück und Fabrikant Gustav Reckmann, hier.




☆ **Enger**, 19. April. (Stadtverordnetensitzung.) Die Stadtvertretung beschloß, in eine Besprechung der Rechnungsangelegenheit zwischen dem Finanzausschuß und dem Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg einzutreten. Hierzu soll ein Vertreter der Revisionsstelle in Münster hinzugezogen werden. Die Stadtvertretung schloß sich dem Beschlusse des Schulvorstandes vom 11. April d. J. an. Mit Rücksicht auf die Ueberfüllung der drei oberen Klassen und in Anbetracht dessen, daß diese Ueberfüllung noch etwa zwei Jahre anhalten wird, dann aber infolge des Geburtenrückganges auch ein ganz erheblicher Rückgang der Schülerzahl eintreten wird, ist es erforderlich, für die Dauer von 2 Jahren eine neue Lehrkraft (Lehrer, nicht Lehrerin) vertretungsweise einzustellen. Die Regierung wird gebeten, diesem Antrage zu entsprechen und zu den Kosten einen Ergänzungszuschuß zu gewähren. Von der Schulleitung wird erwartet, daß sie nunmehr dafür sorgt, daß die in den Klassen 1b, 2b, 2b befindlichen begabten Schüler in die gehobenen Klassen überführt werden, wie dies bisher immer noch angestrebt ist. Die Stadtverwaltung lehnte den Beschluß des Schulvorstandes vom 11. April über anderweite Verwendung des Schullandes am Hagen ab. Mit allen Stimmen, gegen diejenige des Stadtv. Siekmann, wurde beschlossen, Schritte zu unternehmen, damit die Stadt als Eigentümerin des Schullandes am Hagen im Grundbuche eingetragen wird. Die Schulgemeinde deckt sich mit der politischen Gemeinde. Die letztere ist Trägerin der Schullasten. Der Antrag des Arbeiter-Sportkartelles auf Anlegung eines Spielplatzes wurde erörtert. Die Stadt ist zurzeit nicht in der Lage, einen Spielplatz zu

schaffen, es ist aber im Zusammenlegungsverfahren beantragt, einen solchen auszuweisen. Die Zuteilung der Pläne wird aber voraussichtlich vor 1923 nicht erfolgen. Das Sportkartell soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Gemeindehausverwaltung den Spielplatz am Gemeindehause auf Antrag frei gibt.

:: **Herford**, 19. April. (Personalie.) Gewerbeassessor Baeumler, Vorstand des hiesigen Gewerbeaufsichtsamts, ist zum Gewerberat ernannt worden.

♂ **Bad Oeynhausen**, 18. April. (Bäderkagung.) Im Kurhaus zu Bad Oeynhausen fand gestern die Frühjahrstagung der Bädergruppe Niedersachsen des Nordwestdeutschen Hotelbesitzervereins statt. Dr. med. Seyzelke-Hannover hielt einen Vortrag über die Bedeutung der Binnen- und Seebäder Niedersachsens für die Volksgesundheit. Dr. Knopmann-Düsseldorf, Syndikus der Hotelbesitzervereine Deutschlands, sprach über die Volkswirtschaftliche Bedeutung und Preispolitik des deutschen Hotelgewerbes, besonders hinsichtlich der Badeorte. An Stelle des durch Krankheit verhinderten Generalvertreters Gustav Richter vom Reichsverband der Deutschen Presse, hielt Redakteur Tönjes-Hannover, Vorsitzender des Vereins Niedersächsische Presse einen kurzen Vortrag „Deutscher Aufbau, Deutsche Bäder, Deutsche Presse", worin er u. a. die wirksame Unterstützung der Bäder durch die Presse Niedersachsens zusagte.

♂ **Dielingen** (Kreis Lübbecke), 19. April. (Raubmord.) Hier wurde in letzter Nacht die Schwester des auf einer Reise befindlichen Kaufmanns Lohmener ermordet. Das Besitztum des Lohmener wurde in Brand gesteckt und ist vollständig niedergebrannt. Es liegt zweifellos Raubmord vor; der Mordbrenner ist bisher noch nicht ermittelt.

♂ **Lippspringe**, 19. April. (Zum Bürgermeister) unserer kürzlich als Stadt anerkannten Gemeinde wurde aus 107 Bewerbern einstimmig der bisherige Bürgermeister von Merzig, Dr. Pint, gewählt.

♂ **Barmen**, 19. April. (Verhaftete Falschmünzerbande.) Hier wurde eine Familie, Mann, Frau und zwei Töchter, verhaftet, die sich mit der Herstellung und Verausgabung von falschen Fünfzigmarkscheinen befaßte.

() **Detmold**, 20. April. (In der letzten Stadtverordnetensitzung) stand die Wiedereinführung des Schlachtzwanges auf dem Schlachthofe für die Außenbewohner der Stadt zur Besprechung. Diesen war vor längerer Zeit gestattet, ihre Schlachtungen im eigenen Hause vornehmen zu lassen. Diese Vergünstigung wollte der Magistrat jetzt beseitigen. Die Stadtverordneten lehnten den Antrag jedoch ab. Für die Entwässerungsarbeiten auf der Hiddeser Bent wurden 24 000 ℳ, die schon verausgabt sind, bewilligt. Es soll auf einem Teile des Hochmoores Hiddeser Bent ein Exerzierplatz für die Reichswehr geschaffen werden. Die angeforderten Mittel für den weiteren Ausbau des Gaswerks wurden ebenfalls bewilligt und, um der Wohnungsnot zu steuern, verschiedenen Grundstücksverkäufen zugestimmt. Für Bandarlehn wurden 1 Million Mark bereitgestellt.

# Handel u. Industrie

Wünsche aus unserem Leserkreis bezügl. Aufnahme von Aktien werden gern berücksichtigt.

## Berliner Börse.

| | 18. 4. | 19. 4. |
|---|---|---|
| **Industrie-Papiere.** | | |
| Adlerwerke | 242.— | 240.— |
| Anilinwerke | 281.— | 289.50 |
| Bochumer Gußstahl | 435.— | 418.25 |
| Busch, Gmn. vorm. Ind. | 390.— | 391.— |
| J. P. Bemberg, Pfälzenscheid | 501.— | 500.— |
| Gewerkschaft Berghau | 408.25 | 408.25 |
| Consolidation Schalke | 835.— | 830.— |
| Deutsch-Luxemburg | 298.— | 299.— |
| Deutsche Erdöl-Gesellschaft | 965.— | 941.— |
| Dürkopp-Werke | 580.— | 583.— |
| Dynamit A. Nobel | 870.— | 866.— |
| Felten & Guilleaume | 522.— | 523.— |
| Friedrichshütte Rath | —.— | 410.— |
| Gelsenkirchener Bergwerk | 815.25 | 811⅛ |
| Georgs-Marienhütte | 396.— | 385.— |
| Germania Portl.-Zement | 305.— | 300.25 |
| Hagenmeyer & Co. | —.— | 570.— |
| Hamburg Alt.-Ges. | 395.— | 388.10 |
| Harpener Bergwerk | 445.— | 438.— |
| Hartmann Werkzeugmaschinen-Fabrik | 355.— | 348.50 |
| Hawer Eisenwerke | —.— | —.— |
| Hoch Eisenwerke | 601.— | 602.— |
| Hoffmann's Stärkefabriken | 647.— | 625.— |
| Hoesch Röder-Stahlwalzchen | 389.— | 375.— |
| Köln-Neuessener-Bergwerks-Verein A.-G. | 615.— | 612.— |
| Norddeutsche Hütte | 379.— | 379.— |
| Lahmeyer Elektrizitäts-Aktien | 212.25 | 212.— |
| Laurahütte | 824.25 | 825.— |
| Rheinische Braunkohlen | 638.50 | 630.— |
| Rombacher Hüttenwerke | 355.— | 351.— |
| Ravensberger Spinnerei | 390.— | 385.— |
| Rheinisch-Westfälische Industrie | —.— | 248.50 |
| Rheinische Stahlwerke | 490.— | 487.— |
| Riebeck & Co. | —.— | —.— |
| Leonhard Tietz | —.— | —.— |
| Ver. Ultram. Charlottenb. | 158.— | 156.— |
| Ver. Ultram. Charlottenb. | 575.— | 562.— |
| Voigt & Haeffner | —.— | —.— |
| Schwartz-Storchen | 317.50 | 315.50 |
| Schlesische Zement | —.— | —.— |
| Schles. Kupfer | 364.— | 360.— |
| Wicking Zement | 410.— | 401.— |
| Westeregeln Kali | —.— | —.— |
| **Bank-Aktien.** | | |
| Barmer Bankverein | 157.50 | 157.— |
| Berliner Handels-Gesellschaft | 217.— | 214.— |
| Commerz- und Diskonto-Bank | 210.90 | 210.— |
| Darmstädter Bank | 186.50 | 181.— |
| Deutsche Bank | 295.50 | 294.50 |
| Deutsche Effekten-Bank | 180.— | —.— |
| Deutsche Nationalbank | —.— | —.— |
| Disconto-Gesellschaft | 246.— | 245.— |
| Dresdner Bank | 213.— | 212.75 |
| Elberfelder Bankverein | —.— | —.— |
| Leipziger Kredit-Anstalt | 189.50 | 184.50 |
| Nationalbank für Deutschland | 192.50 | 192.— |
| Oesterreichische Bank | 166.— | 166.— |
| Reichsbank | 145½ | 145½ |
| Rhein.-Westf. Kreditbank | 120.50 | 121.— |
| **Deutsche Pfandbriefe.** | | |
| 3% Westfälische III. Folge | 101.50 | 101.50 |
| 3½ % dto. | 89.50 | —.— |
| 3½ % dto. II. Folge | 89.50 | —.— |
| 4½ % dto. III. Folge | 89.50 | —.— |
| **Stadt-Anleihen.** | | |
| Bielefeld 98, 00, 02/3 | —.— | —.— |
| 4% Herford 17 rückz. 30 | —.— | —.— |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Türkische 400 Frk.-Lose | 420.— | 415.— |
| **Schiffahrts-Aktien.** | | |
| Hamburg-Amerika | 185.— | 184½ |
| Norddeutscher Lloyd | 150.— | 148.50 |
| Vapag Dampfsch. | 314.75 | 312.— |

**Staats-Papiere**

| | | |
|---|---|---|
| 5% Reichs-Schatz-Anleihe I. | —.— | —.— |
| 5% do. II. | 99.80 | 99.75 |
| 5% do. III. | 91.80 | 91.75 |
| 5% do. IV-V. | 81.50 | 81.50 |
| 4½% do. VI-IX. | 72.10 | 72.— |
| 4½% do. 1924. | 95.80 | 95.40 |
| 5% Deutsche Reichs-Anleihe | 77.50 | 77.50 |
| 4% do. | 68.80 | 68.50 |
| 3½% do. | 64.25 | 64.— |
| 3½% do. | 67.25 | 67.20 |
| 5% Preußische Sparpr.-Anleihe | 84.70 | 84.50 |
| 5% Preußische Staats-Sch. 1921 | 100.— | 100.— |
| 5% do. 1922 | 99.80 | 99.80 |
| 4% Preußische Konsols | 71.40 | 70.60 |
| 3½% do. | 58.80 | 58.40 |
| 3½% do. | 58.50 | 58.60 |
| 3½% do. | 92.— | 92.— |
| 4% Rheinprov., Prov.-Anl. 31—40 | 90.— | 90.— |
| 4% Westfäl. Prov.-Anl., III-V | 90.— | 90.— |
| 4% dto VI | 89.75 | 89.75 |
| **Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Prior.-Aktien.** | | |
| Oesterr.-Ungar. Staatsbahn | 124.— | 123.50 |
| Südbahn (Lomb.) | —.— | —.— |
| **Deutsche Eisenb.-Stamm- u. Prior.-Aktien.** | | |
| Schantung | 541.50 | 527.— |
| **Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe.** | | |
| 4% Braunschw. Hann. S. XVI-XVIII, XXI-XXV | 94.10 | 94.80 |
| 4% Hess. Ldsch. 141—600 u. 21 | 94.20 | 93.50 |
| 4% Wiesb. Hyp. Komm. VIII, IX, XI—XV | 95.80 | 95.80 |
| 4% Pr. Hyp.-Bk. 29, 1, 3, 6, 7, 9, 10 | 90.40 | 90.50 |
| 4% Bd.-Westf. Bd.-Kr. S. 1, 3, 5, 7, 7a, 8—11 | 93.— | 92.50 |
| 4% dto. 12, 12a, 13 u. 20/23 | 95.75 | 95.25 |
| **Kolonial-Werte.** | | |
| Otavi Minen u. Eisenb.-A. | 466.— | 478.25 |
| dto. Gen.-Sch. M. p. St. | 434.50 | 435.— |

## Berliner Metallmarkt.

| Preise für 100 kg | 18. 4. |
|---|---|
| Elektrolytkupfer (wire bars) | Mk. 1840 |
| Raffin.-Kupfer 99—99,3% | „ 1575 |
| Lr gmalhütte weichblei | „ 1520 |
| Hüttenrohzink, Preise im freien Verkehr | „ 645 |
| Remelted Plattenzink | „ 400—405 |
| Originalhüttenaluminium gebrenzt, Stäbchen | „ 2600—2650 |
| dto. in Walz- oder Drahtbarren 98—99% | „ 2650 |
| Zinn, Banca, Billiton | „ 4625 |
| Reinnickel mind. 99% | „ 4175 |
| Antimonium | „ 3975 |
| Ant mon-Regulus | „ 675 |
| Silber in Barren 900 | „ 935—925 |

## Devisenkurse.

Berlin, 19. April.

| Fremde Zahlungsmittel | Geld | Brief | Amtl. Notierung Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam-Rotterd. 100 fl | 1190.30 | 2194.70 | 2157.40 | 2172.20 |
| Brüssel-Antwerpen 100 Frcs | 473.50 | 474.50 | 433.75 | 434.75 |
| Christiania 100 Kr | 1008.95 | 1011.05 | 999.— | 997.— |
| Kopenhagen 100 Kr | 1133.85 | 1136.15 | 1126.85 | 1131.15 |
| Stockholm 100 Kr | 1493.50 | 1501.50 | 1473.50 | 1476.50 |
| Helsingfors 100 finn Mk | 141.35 | 141.65 | 141.85 | 142.15 |
| Italien 100 Lire | 306.15 | 306.85 | 292.70 | 293.30 |
| London 1 Pfd. Sterl | 248.25 | 248.75 | 246.— | 246.50 |
| New York 1 Dollar | 64.18 | 63.32 | 62.68 | 62.82 |
| Paris 100 Frcs. | 482.50 | 483.50 | 450.50 | 451.50 |
| Schweiz 100 Frcs. | 990.90 | 1003.10 | 1008.90 | 1021.10 |
| Spanien 100 Pes. | 871.60 | 873.40 | 874.10 | 875.90 |
| Wien alte 100 Kr | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Wien i. d. Tschech.-Slow. 100 Kr | 17.90 | 18.10 | 17.98 | 18.04 |
| Prag 100 Kr | 86.10 | 86.30 | 85.77½ | 85.97½ |
| Budapest 100 Kr. | 23.20 | 23.34 | 22.84½ | 22.90½ |

× **An der gestrigen Berliner Wertpapierbörse** wurden die Forderungen der Entente vielfach erörtert und lösten allgemein eine Verstimmung aus, die in sehr großer Zurückhaltung und überwiegender Abschwächung ihren Ausdruck fand. Montanwerte mußten fast durchweg nachgeben, nur vereinzelte Werte waren begehrt. Auch am Markt der Farbwerte war die Haltung abgeschwächt. Elektrowerte stellten sich etwas tiefer, zeigten aber Widerstandsfähigkeit. Die sonstigen Industriepapiere mußten sich ebenfalls Abschwächungen gefallen lassen bis auf einzelne Spezialpapiere, in denen sich lebhafteres Geschäft entwickelte. Werftpapiere neigten nach unten, auch Schiffahrtswerte waren gedrückt. Kaliwerte lagen dagegen fest. Banken und heimische Renten Kleinigkeiten niedriger. Am Petroleummarkt wenig Geschäft bei tieferen Kursen. Von ausländischen Anleihen waren Prozentige Mexikaner gesucht, die sich auch heute wieder heben konnten. Der Einheitsmarkt folgte der Allgemeintendenz und lag überwiegend schwächer.

◆ **Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Leverkusen bei Köln.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Verteilung einer Dividende von 20 Prozent vorzuschlagen gegen 18 Prozent im Vorjahre. Der Gesamtgewinn des Jahres 1920 beläuft sich einschließlich des Vortrages aus 1919 von 2 490 840 ℳ (im Vorjahr 1 856 188 ℳ) auf 67 500 225 ℳ (45 313 379). Außerdem wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, das Aktienkapital von 252 Millionen Mark auf höchstens 430 Millionen Mark zu erhöhen und von den jetzigen 72 Millionen Mark Vorzugsaktien mindestens 42 Millionen Mark in Stammaktien umzuwandeln. Die umgewandelten Vorzugsaktien und die neuen Stammaktien sollen für das laufende Jahr dividendenberechtigt sein. Die verbleibenden Vorzugsaktien sollen zehnfaches Stimmrecht haben. Die Aktien werden von einer Bankengruppe übernommen; dabei sollen 180 Millionen Mark den Aktionären zu 107 Prozent derart angeboten werden, daß auf je eine alte Aktie eine neue Aktie entfällt. Den Rest der Aktien soll die Bankengruppe zur Verfügung des Vorstandes der Gesellschaft halten.

× **Lehrte**, 19. April. (Zum heutigen Ferkelmarkt) in der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte waren 5350 Läufer und Ferkel und 60 Schlachtschweine angetrieben. Marktverlauf: Langsames, zuletzt schleppendes Geschäft. Bei nachgebenden Preisen konnte der Bestand an Ferkeln und Läufern schließlich noch geräumt werden. Schlachtschweine erzielten bei sehr reger Nachfrage bis 13 ℳ je Pfund nach Marktgewicht.

## Vereine und Veranstaltungen.

# **Der Verein ehemaliger Schülerinnen der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule** veranstaltet heute abend 8 Uhr im Restaurant „Drei Kronen" eine Zusammenkunft aller Schülerinnen sämtlicher Jahrgänge.

* **Der Stenographen-Verein Gabelsberger** eröffnet am Montag, den 25. d. M., abends 8 Uhr, in der Gewerblichen Fortbildungsschule einen Anfängerkursus für Damen und Herren.

**Wettervorhersage des Naturwissenschaftlichen Vereins.**

Wetter kühl, wechselnd und meist trübe. Donnerstag, den 21. April, stärkere Niederschläge wahrscheinlich; Freitag, den 22., etwas Niederschläge; Sonnabend, den 23., stärkere Niederschläge; Sonntag, den 24., vorwiegend trocken; Montag, den 25., Niederschläge zunehmend.

**Geschäftliches.**

**Wanzenvertilgung!** Einer der widerwärtigsten Schmarotzer am Menschen ist unzweifelhaft die Wanze. Da sich dieses Ungeziefer außerordentlich schnell und stark vermehrt, so muß in einer gefährdeten Wohnung, wenn diese nicht vollständig verwanzen soll, dem Insekt und seiner Brut mit einem durchgreifenden Mittel entgegengetreten werden. Als tödlicher wirkendes Vertilgungsmittel ist Kammerjäger Bergs Nicodaal 1 und 2 anzusprechen, das von der Drogerie Hermann A. Groesel, Berlin, Königgrätzerstr. 49 zu beziehen ist. Das Mittel ist leicht anwendbar, vollkommen unschädlich und giftfrei.


**Asthma und Lungenleiden**

Seit mehr als 12 Jahren litt ich an Atemnot. Dies wurde immer schlimmer, so daß ich ein Lungenleiden befürchtete. Ich mußte den größten Teil der Nacht sitzend im Bette zubringen. Husten und Nachtschweiß machten mich so matt, daß ich kaum meine Glieder schleppen konnte. Alle möglichen Mittel wurden versucht — aber helfen konnte mir keines.

Durch die Behandlung des Herrn Dir. Wedewitz Köstschenbroda i. Sa., wurde ich im Jahre 1914 vollständig geheilt. Bis heute, Juli 1920, habe ich keinerlei Rückfall gehabt. Aus Dankbarkeit bin ich gern bereit, jede gewünschte Auskunft zu geben.

Bielau, Krs. Neiße. Hauptlehrer Hiller

**Speck**

fette Bäuche, Rücken, Rücken mit Karbonade } la. Qualität und gut geräuchert Pfund 11.—ℳ

**la. Delikateßspeck** Rücken mit Karbonade Pfund 12.—

Rüböl . . . per Liter 12.— ℳ
Kernseife . . . Doppel ist 3.20
la. Gemüsenudeln . . . das Pfd. 6.80

**H. Stüssel**, Welle 17.

**Beteiligung!**

Zur Ausnutzung meiner mit der Großen goldenen Medaille ausgezeichneten Erfindung suche Teilhaber mit etwa 100 Mille. Abschlüsse etwa 11500. liegen zur Zeit vor. Ernstgemeinte Angebote unt. A P 13719 a. d. Exped. der Westf. Neuest. Nachr. 23.4

**Zu verkaufen**

**Versteigerung.**

Fortsetzung der Versteigerung im Hause **Spiegelstraße 7** am Donnerstag, den 21. April, vorm 10 Uhr.

August Schnelle

**Verschiedenes**

**Renteistr. 2**

2. Haus an der Niederstr., befindet sich jetzt die

Bielefelder Schuh-Besohl-Anstalt

**Ludwig Rixe.**

Sohlen (Spez. Randnähen), Absätze, Reparaturen und Maßarbeiten werden in meinem neuen Betriebe in altbekannter Weise auch am Freitag und Samstag wieder schnell und billig ausgeführt 13475?

**Heirat!**

Vermittle Ehen für einfache und vornehme Kreise mit und ohne Vermögen. Diskret. u. reell. 115092

Frau H. Kalle-häuer, Hamm, Eisenstraße 18.

**Wanzen und deren Brut**

vertilgt restlos nur Kammerjäger Berg's Nicodaal. Erfolg verblüffend. Kinderl. anzuw. Dankschreib. von überall.

— Beste Zeit zur Brutvernichtung. —

Erhältlich in all Drogerien u. Apotheken, sonst portofrei bei Hermann A. Groesel, Berlin, Königgrätzerstr. 49

**PIANOS - FLÜGEL**

Berdux, Ibach, Knake, Knauss, Mand, Steinweg etc.

Bielefeld, Oberntorwall 32 **B. KEMP.**

**Transporte aller Art**

mittels Lastwagen und Zugmaschinen übernimmt

**Lambert Schmitz**

Autovertrieb und Reparatur

Jöllenbecker Str. 53/60. Tel. 2704.

Sämtliche **Gemüse-Sämereien u. Landwirtschaftl. Sämereien**



höchst keimfähig, empfiehlt

**Karl Klußmann, Saatgeschäft,**

Arndtstraße 9. Telefon 1242.

**Kauf-Gesuche**

**Ich kaufe**

sämtliche getragene Garderobe, Uhren, Wertsachen, Möbel zu reellen Preisen. 12253?

Frau Wwe. Aumann, 19 Rentelstrasse 19

**Haar**

ausgekämmtes, kauft zu hohen Preisen

Gust. Neermann

Damen-Friseur-Geschäft, Große-Kurfürsten-Straße Ecke Arndtstraße.

**Kaufe**

Militärsachen, gute Hosen, Schuhe, Fußballschuhe, Garderobe aller Art, Uhren usw.

Gustav Voß, Herforder Str. 93. Tel. 2590 17109?

**Wirtschaft**

von jungem Ehepaar zu kaufen gesucht. 21.4.

Offerten unter A. B. 3562 an die Expedit. der Westf. Neuest. Nachr.

**An- und Verkauf**

von Möbel, Betten, Polstersachen, Kochmaschinen Herren- u. Damen-Garderobe

Eduard Bohn Weberstr. 21. 12781?

**Wichtig für Büro-Angestellten. Lehrlinge**

Am Montag, den 25. d. Mts. eröffnen wir für Damen und Herren einen Anfängerkursus in

**Gabelsbergerscher Kurzschrift.**

Anmeldungen beim Beginn des Unterrichts, abends 8 Uhr, in der Gewerbeschule Grabenstraße. Honorar einschl. Lehrmittel Mk 50.—

Stenographen-Verein Gabelsberger.

**Wäschefabrik oder Lohnstube**

für Damen- u. Herrenwäsche

zu kaufen, pachten oder tätige Beteiligung gesucht.

Ausführl. Offerten unter A G 13720 an die Exped. der Westfäl. Neuest. Nachr. erbeten.

**Altmetalle**

wie: Zinn, Kupfer, Neusilber, Messing, Lagermetall, Blei, Zink, für Selbstverbrauch Guß- und Schmiede-Eisen, evtl. ganze Einrichtungen auf Lb. auch kauft

Albert Hüttemann, Automaten, Bielefeld, Siekerwall 13. (Telephon 3045 und 3081)

**Kaufe Besitzungen**

jeder Art und Größe.

Volle Anzahlung.

Off. unter A. E 2450 an die Exped. der Westfälischen Neuesten Nachrichten. 29.4

**Wer liefert**

zu Engrospreisen Fahrradteile aller Art, wie Ketten, Pedale, Felgen, Schutzbleche, Steuerteile, sortierte Kugellagerteile, Naben, Zahnkränze, Achsen, Gabeln, Torpedonaben oder deren Teile, Muttern, Schrauben, Glocken, „Herkules"-Radlauf-Glocken etc.?

Gefl. Angebote unter A P 3510 an die Expedit der Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kaufen Sie

**Dixin**
von Henkel

bestes

**Seifenpulver**

Preis Mk. 2.25 das Paket.

Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Cie., Düsseldorf.

---

**Helene von der Handt**
Bürgerweg 19 Bielefeld Bürgerweg 19
Anfertigung einfacher u. eleganter Damenmoden.
**Blusen · Kleider · Kostüme**

---

**Tätige Beteiligung**

mit ca. 60 70 000 Mk. evtl. auch mit er an einem lukrativen Unternehmen oder G schäft f cht Ingenieur-Chemiker. Angebote unter Z 34441 an die Filial-Exp. der Westf älischen Neuesten Nachrichten. 1204

---

**Mein letztes Wort**
an die Kleintierzüchter und Hausfrauen:
Beachtet die
**Felle**
Primat dieselben sofort frisch mit zum Wochenmarkt od. zum nächsten Sammler, Händler oder Schlachter. Nur ein tadellos behandeltes Fell hat noch Wert, sonst lohnt sich die Werbung nicht.
**Fritz Hille, Lübbecke i. W.**
Fernsprecher Nr. 6.
Jeden Wochenmarkt in Bielefeld. Fernsprecher Nr. 218 (Heitkamp).

---

**Zwei fette Schweine**



werden Donnerstag, nachm. 4½ Uhr anfangend, zum Verkauf ausgehauen, das Pfund zu 14 u. 15 Mk. bei
**Röder, Bleichstraße 165.**

---

**Laden-Lokal**
oder
**größere Etage**
möglichst im Zentrum der Stadt, für sofort od. später zu mieten gesucht.

Offerten unter A L 13371 an die Exped. der Westf. Neuest. Nachrichten.

---

**PATENT**
Patent- u. techn. Büro Kächling
Inhaber: Ingenieur
**Ernst Haigis**
beeideter Sachverständiger
für Angelegenheiten des gewerblichen Rechtsschutzes für den Landgerichtsbezirk Bielefeld
Patent-, Gebrauchsmuster- u. Warenzeichen-Angelegenheiten, Patentverletzung, Verwertung usw.
Tel. 1492 Bielefeld Lötzowstr. 1

---

**Geldverkehr**

**8000 Mark**
werden vom Landwirt sofort gegen Sicherheit und Zinsen gesucht.
Angebote unt. A. B. 3571 an die Exped. der Westf. Neuest. Nachr.

---

**Verschiedenes**

**Steuerlasten vermindern Sie!**
durch korrekte Buchführ., Einrichten, Führung u. Abschluß von Geschäftsbüchern durch 11537?
**Bücherrevisor Schwarz**
Arndtstraße Nr. 30.

---

Telefon 2045
**Eilboten-Express**
Friedenstr. 13
Ecke Arndtstr.
Reisegepäck-Versicherungen, Postpaket-Versicherungen.

---

**Staunend billig!**
erhalten Sie in meiner Schnellbesohlanstalt ihre Schuhe repariert. Sie werden sich wundern, daß die Preise so niedrig sind. 13512,4.5.
Auf jede vorkommende Reparatur, Sohlen und Absätze kann gewartet werden.
**Mechanische Schuhmacherei,**
Schillerplatz 23.

---

**Phrenologin**
(Karten) täglich zu sprechen
**Madame Mathieu,**
Breite Str. 11, 2. Etg.

---

**Kurbel-Stickerei**
in allen Farben
**G. Hübner, Kreuzstr. 23**
p. über Insl. „Grüne Tanne"
Loch u. Platt stick. Hohlsaum, Fession, Knopfl prompt

---

**Haarzöpfe**
von ausgekämmten Haaren fertigt gut und preiswert an
Paul Badelt, Gehrenberg 41

---

**Maler-Arbeiten**
werden noch angenommen. Sauber. Arbeit und billigste Berechnung.
Offerten unter A R 3572 an die Exped. der Westf. Neuesten Nachrichten.

---

**Zu verkaufen**

**Hosenclever**
Kostümröcke
Obernstr. 12

---

**Leinöl**
doppelt gekocht, per Liter Mark **12.50**
Bei Mehrabnahme u. Maler Vorzugspreise.
**Gebr. Rappard,**
Lützowstraße 20.

---



Sämtliche
**Erstlings-Wäsche**
als
Hemdchen
Jäckchen
Wickeltücher
Luren
Nabelbinden
Wickelbänder
Gummi Unterlagen
Armbändchen
Lätzchen
Häubchen
empfiehlt i. groß. Auswahl, prima Qualität
**A. Hinz**
vorm. Ed. Bokermann
Oberstr. 32.

---

**Maultiere,**
2 schwarze, 4jährige, zug fest, gehen flott, weil überzählig sofort zu verkaufen.
**Karl Blomendahl,**
Bielefeld, Hofstraße 3, Telefon 2174.

---

**Sicherheits-Cylinder-Schlösser**



unter Garantie nicht nachzuschließen, da jeder Schlüssel anders ist
**Türschließer**
in altbewährter Ausführung
**Otto Boge**
Comm.-Ges.
Hermannstr. 53 Fernspr. 224.

---

**Moderne Brillen und Kneifer**
für jede Nasenform.
Sorgsamste und fachmännische Anpassung und Bedienung.
Reichhaltiges Lager in
Ferngläsern, Theatergläsern, Barometern, Thermometern usw.
**Gebr. Brandt,** optische Anstalt
Niederw. li 13.
Lieferant sämtl. Krankenkassen. Eigene Werkstatt.

---

**Preiswerte Lebensmittel.**

| | |
|---|---|
| Margarine prima Qualität | ℳ 8.20 |
| Schmalz beste Qualität | „ 11.50 |
| Speck geräuchert, rein im Geschmack | „ 12.00 |
| „ gesalzen | „ 10.00 |
| Corned beef frisch, feine alte Rindfleischware | „ 7.50 |
| Kondens. Vollmilch ohne Zucker | „ 7.50 |
| desgl. mit Zucker | „ 9.00 |
| Leberwurst feinste delikate Ware | „ 18.00 |

**Aug. Kronsbein**
Butterkeller Am Markt 2.

---

## Kleine Familienanzeigen.

Gestorben: Rektor a. D. Heinrich Niederhaus, 67 J., Laerstr. 10. — Ehefrau Anna Friederike Johanne Finke, geb. Hedemann, 41 J., Bielefeld, Str. 155. — Arbeiterin Berta Tönsmann, 21 J., Pestalozzistr. 38. — Kaufmann Paul Bauft, 21 J., Bismarckstr. 16. — Frau Wwe. Hölke, geb. Schulz, 69 J., Mauerstr. 40.

(Aus anderen Blättern)

Geboren: Ein Sohn: Herrn Heinz Collbrunn, Herford.

Gestorben: Frau Wwe. Henriette Beckord, Herford. — Frau Wwe. Auguste Niedieck, Quelle. — Herr Heinrich Haddenhorst, Herford.

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Am Dienstag früh um 6 Uhr entschlief sanft nach längerem, geduldig ertragenem Leiden, infolge Herzschlages meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Frau

**Kätchen Schooß**

geb. Heyl

im 66. Jahre ihres arbeitsreichen Lebens.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Heinrich Schooß.**

Bielefeld, den 19. April 1921.
Brunnenstr. 29.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. April, nachm. 3½ Uhr von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. — Vorfeier daselbst 3.10 Uhr.

Das feierl. Seelenamt findet am Sonnabend, den 23. April, vorm. 7.20 Uhr in der kath. Pfarrkirche statt.

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Am Dienstag morgen 1½ Uhr entschlief sanft nach langer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

**Johanne Lindemann**

verw. Siekelmann, geb. Sewing

im 69. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Kolon **Karl Lindemann.**

Heddinghausen 16 (Kr. Lübbecke), Bielefeld, Mülheim-Ruhr, Darmstadt, Altona, Brake i. Westf., den 20. April 1921.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 23. d. Mts., nachmittags 3 Uhr vom elterlichen Hause in Brake i. W. Nr. 35 nach dem dortigen Friedhof statt.

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Unser lieber Sohn und Bruder

**Gottfried Bansi**

ist heute an den Folgen eines im Felde sich zugezogenen Leidens im 22. Lebensjahre sanft entschlafen.

In tiefem Schmerz:

Johann Bansi
Lina Bansi geb. Bertelsmann
Hans Bansi
Ursula Bansi geb. Mix
Theodor Bansi
Lydia Bansi geb. Ammann
Hermann Bansi
Hanna Bansi
Hermann Graeber

Bielefeld, Herriberg, Hagen i. W., den 17. April 1921.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21., nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Bismarckstr. 10, nach dem Johannisfriedhof statt. Vorfeier ½ Stunde vorher.

Wir bitten von Beileidsbesuchen und Kranzspenden abzusehen.

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute morgen 8¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Schwägerin und Tante,

Frau

**Friederike Anton**

geb. Kirchhoff

nach einem arbeitsreichen Leben und fast 38jähriger glücklicher Ehe.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

**Franz Anton.**

Bielefeld, den 19. April 1921.
Kl. Kesselstraße 9

Die Beerdigung findet Freitag, den 22. April, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.
Vorfeier 3 Uhr daselbst.

---

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Montag um 11¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere gute, treusorgende Mutter

**Frau Pauline Schreiber**

verw. Lohrey, geb. Dowe.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Franz Schreiber** nebst Kindern.

Bielefeld, den 19. April 1921.
Walkenweg Nr. 79.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. April 1921, nachmittags 3 Uhr auf dem Sennefriedhof statt.
Vorfeier um 2.40 Uhr.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben und teueren Entschlafenen spreche ich zugleich im Namen meiner Angehörigen unseren

**herzlichsten Dank**

aus.

**Dr. med. W. Breipohl.**

---

**Danksagungskarten**
liefert schnell und billigst
**E. Gundlach A.-G., Bielefeld**

## Anthroposophie und Bibel.

# Vortrag

des Theologen Herrn **Heinr. Rittelmeyer**, Prorektor am Lehrerseminar in Herford,

**am Donnerstag, den 21. d. M., abends 8 Uhr,**
in der Aula des Gymnasiums.

Eintrittskarten sind zum Preise von 2.— Mark in der Pfeifferschen Buchhandlg. u. an der Kasse zu haben.

## Amtliche Bekanntmachungen

Corned beef wird ab Freitag, den 22. d. M. in den Schlachterläden der Stadt zum Preise von 7,00 ℳ per Pfund im Anschnitt verabfolgt. Die Schlachter empfangen die Ware am Freitag von 8½ bis 12 Uhr auf dem Schlachthof. Auf Marke 3 der gültigen Magermilchkarte werden **2 Pakete Zwieback** zu 1,95 ℳ per Paket oder **2 Pakete Keks** zum Preise von 1,80 ℳ per Paket abgegeben. Verkaufsstellen sind: Städt. Verkaufsstelle, Viktoriastraße 10, und sämtliche Bäckerläden der Stadt. Die Verkaufsstellen erhalten Zwieback bei der Bäcker-Innung. Die Bezugsscheine für Keks werden im Rathaus, Zimmer 74, gegen vorherige Bezahlung ausgegeben. Der Verkauf endet am 31. April 1921.
2575 **Magistrat Bielefeld.**

## Neue Zuckerpreise im Landkreise Bielefeld.

Infolge Erhöhung des Zuckereinstandspreises beträgt der Kleinverkaufspreis ab 20. April bis auf weiteres

gemahlene Raffinade . 3,85 ℳ für 1 Pfund,
Melis . . . . . 3,80 ℳ für 1 Pfund,
Raffinade 4/0 (Puder) 3,90 ℳ für 1 Pfund,
Hutzucker . . . . . 4,00 ℳ für 1 Pfund,
braunen Kandis . . 4,80 ℳ für 1 Pfund,
weißen Kandis . . . 4,90 ℳ für 1 Pfund.

Die bis zum 30. April laufende Zuckermarke Nr. 59 muß noch mit Zucker zum alten Preise beliefert werden. 2577

Bielefeld, den 18. April 1921.

**Kreiswirtschaftsamt des Landkreises Bielefeld.**

## Lebensmittelverkauf im Landkreise Bielefeld

**vom 21. bis 30. April 1921.**

Auf Lebensmittelmarke Nr. 15 werden 250 Gramm **gemahlener Zucker** und 250 Gramm **Hutzucker**, beides zusammen für 3,95 ℳ ausgegeben. Die Lebensmittelmarke Nr. 15 befindet sich im Brotbuch, die Selbstversorger können diese Marke in den nächsten Tagen bei der zuständigen Brotbuchausgabestelle in Empfang nehmen. 125 Gramm **Weizengrieß** zu 0,50 ℳ, 125 Gramm **Haferflocken** zu 0,65 ℳ erhalten die Versorgungsberechtigten gegen Vorzeigung des gültigen Brotbuches.

Wir bitten, beim Einkauf von Brot aus den Brotbüchern die Lebensmittelmarken **nicht** mitabzugeben, da diese Marken mit Lebensmitteln beliefert werden, soweit Vorräte vorhanden sind. Besonders wird schon heute darauf hingewiesen, daß die Lebensmittelmarke Nr. 16 in der letzten Aprilwoche mit **amerik. Weizenmehl** beliefert wird. 2576

Bielefeld, den 18. April 1921.

**Kreiswirtschaftsamt des Landkreises Bielefeld.**

## Bekanntmachung.

Die Impfzeiten für 1921 sind:
für **Erstimpflinge** am Montag, den 2. Mai, nachmittags 4 Uhr,
Nachschau am Montag, den 9. Mai, nachmittags 4 Uhr,
für **Wiederimpflinge** am Montag, den 9. Mai, nachmittags 4 Uhr,
Nachschau am Montag, den 16. Mai, nachmittags 4 Uhr,
im Saale von Groß-Nazareth.

Impfpflichtig sind diejenigen Kinder, welche im Jahre 1920 geboren sind, und diejenigen früherer Jahrgänge, welche den Nachweis einer erfolgreichen Impfung nicht erbracht haben, sowie sämtliche Schüler, die im laufenden Jahre 12 Jahre alt werden und noch nicht oder ohne Erfolg geimpft sind. 2579

Gadderbaum, den 12. April 1921.

**Der Amtmann:** Sandgraf.

## Offene Stellen

**Buchhalter**
mit amerikanischer Buchhaltung durchaus vertraut, von hiesigem Unternehmen
**sofort gesucht.**
Offerten unt. A W 13712 an die Exp. trionen der Westf. Neuest. Nachrichten

**Vertreter!**
Kolonialwaren - Großhandlung sucht zum baldmöglichsten Eintritt mehrere Vertreter geg. hoh. Provision und später festes Gehalt.
Offerten erbeten unter A S 13700 an die Exped. der Westf. Neuest. Nachr.

Suche auf sofort oder zum 1. Mai einen tüchtig.
**Malergehilfen**
bei gutem Lohn.
**Tressler, Gestringen 203**
Kr. Lübbecke.



**Kopierbücher**
**aus Ia. weiß Seidenpapier**
mit ausschlagbarem Register
500 Blatt u. 1000 Blatt stark
halten stets vorrätig
**E. Gundlach A.-G.**
Rohrteichstraße 17.

Eine leistungsfähige **Steinhäger-Brennerei** in Steinhagen i. W. sucht für **Bielefeld** und Umgebung einen **tüchtigen**
**Vertreter,**
der bei der Wirtekundschaft gut eingeführt ist.
Gefl. Angebote unter A G 13691 an die Exped. der Westfäl. Neuest. Nachr. 21.4

**Westfälische Zigarrenfabrik** sucht für den Bezirk Bielefeld und Lippe-Detmold
**tüchtigen Vertreter,**
selbig. muß Ia. Referenzen nachweisen können, gegen hohe Provision. 20.4.
Angebote unter A R 13 682 an die Expedit. der Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wir stellen noch einen gewandten
**Oberhemden-Zuschneider**
ein. 13649.21.4
**J. Elsbach & Co. A.-G., Herford.**

**Lackierer**
**für Automobilbau gesucht**
nur erstklassige Kräfte wollen sich unter Einsendung von Zeugnisabschriften melden.
**Selve-Automobilwerke G. m. b. H., Hameln.**

Wir suchen per sofort oder später für unsere
**Nähmaschinen- u. Fahrräder-Reparatur-Abteilung**
einen erfahrenen
**Werkmeister**
Derselbe muß mit den einschlägigen Arbeiten **unbedingt vertraut** sein. Gelernter Mechaniker aus größerer Reparatur-Werkstatt (Kraftbetrieb) wird bevorzugt. Bei zufriedenstellenden Leistungen Lebensstellung.
**Westerhoff & Weller**
**Bahnhofstraße 16.**
13718.23.4

**Tüchtiger Vertreter**
zum Besuch von Schreinereien und Möbelfabriken bei hoher Provision
**gesucht.**
Offerten unter A. A. 3581 an die Expeditionen der Westfälischen Neuesten Nachrichten. 21.4

**Lehrling**
mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, für Modehaus per bald oder später gesucht.
Offert. unt. A C 3577 an die Expedit. der Westf. Neuest. Nachr.

**Kontoristin**
möglichst per sofort, gegebenenfalls per später **gesucht.** Verlangte muß Schreibmaschine (Continental) bedienen und flott stenographieren können. Sicheres und flottes Rechnen ist gleichfalls Bedingung und ebenso leichte Auffassungsgabe. Angebote mit Altersangabe und bisheriger Tätigkeit erbittet
**Hauptmann**
**Niedernstraße 26.**

**Zuschneiderin**
für **Oberhemden** etc. gesucht. 1136909
**J. Elsbach & Co. A.-G., Herford.**

**Geübte Tüten-Kleberinnen**
stellt sofort ein
**E. Gundlach A.-G.**
Meldungen beim Pförtner, Ravensberger Straße.

Durchaus tüchtige und selbständig arbeitende
**Zuschneiderin**
**für Einsätze**
von hiesiger alter Wäschefabrik per 1. Juli d. J. möglichst früher **gesucht.**
Schriftliche Angebote unter A E 13776 an die Expeditionen der Westfäl. Neuesten Nachrichten.

**Näherinnen**
für
**Berufskleidung, Heimarbeit**
sucht 113715
**Fritz Kramer,**
**Am Damm 8.**

**Kleberinnen**
für meinen Betrieb,
**Beutel-näherinnen**
für Heimarbeit gesucht
**Wilh. Eick,**
Oelmühlenstraße.

**Jüngerer Buchhalter(in)**
welcher stenographiert und Schreibmaschine bedient, gesucht. Absolvent der Handelsschule bevorzugt. Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften unter A T 13701 an die Exped. der Westf. Neuest. Nachr.

**2 tüchtige Mädchen**
sauber und ordentlich, sofort gesucht.
**Schloßhof**
Bielefeld, Telef. 3166

**Plattstich-stickerin**
geübte, für dauernd gesucht
**Nick,** Kaiserstraße 20.
34582

**Serviteur-näherinnen**
in und außer dem Hause, stellen ein
**Brakstek & Brinkmann,**
G. m. b. H., Bergstr. 6.
13723

**Plattstich-stickerinnen**
gegen hohen Lohn gesucht.
**Paul Venker,**
Herforder Straße 20.
345201

Zum 15. Mai einfache
**Stütze**
für alle häusl. Arbeiten in kleinen Haushalt von 3 Personen bei guter Verpflegung u. Vergüt. gesucht. Kochen nicht verlangt.
Meldungen vormittags an
**Frau Anna Fischer**
Detmolder Straße 25.

Wegen Heirat d. jetzigen suche per 1. Juni ein tüchtiges sauberes
**Mädchen**
in meinem kleinen, besseren Haushalt. Gute Behandlung und Kost, sowie hoh. Lohn. Reise wird vergütet. Mädchen, denen an Dauerstellung gelegen, wollen sich melden.
**Frau A. Voß, Düsseldorf**
Humboldtstr. 68.
1 666 20.4.

Ein gewissenhaftes
**Mädchen**
das im Geschäft mit tätig sein muß, gesucht. Dienstmädchen vorhand. Gute, familiäre Behandlung wird zugesichert. 21.4.
Offerten unter A. A. 3571 an die Expedit. der Westf. Neuest. Nachr.

Erfahrenes älteres
**Hausmädchen**
(auch von außerhalb) in größerem herrschaftlichen Haushalt zum 1. Mai gesucht. 21.4.
Offerten unter A. C. 3583 an die Expedit. der Westf. Neuest. Nachr.

**Stellen-Gesuche**

Junger Kaufmann 20 J. (Landwirtssohn), firm in amerik. Buchf. und Maschinenschreiben, mehrere Jahre auf Büro tätig gewesen, sucht zum baldigen Eintritt Stellung, am liebst. in Bielefeld, Textilbranche bevorzugt. Gefl. Angeb. sind zu richten unt. A. O. 13690 an die Expedition. der Westf. Neuest. Nachr.

Eine fachschulmäßig gebildete, durchaus
**perfekte Stickerin**
mit guten Zeugnissen sucht Stellung z. 1. Mai. Ang. m. Gehaltsanspr. unter A. D. 3578 an die Exped. der Westf. Neuest. Nachrichten. 21.4.

**Zu verkaufen**

**Metallbetten,**
Stahldrahtmatratzen, Kinderbetten, Polster, an jedermann. Katalog frei. If
Bettenfabrik **Suhl i. Thür.**

**Fußboden-Lackfarbe**
über Nacht hart trocknend, per 1 kg von 17.50 an.
**Lack- u. Farbenhandlg.**
**Gebr. Rappard,**
Lützowstr. 20.

**Günstige Gelegenheit.**
Bis auf weiteres wird bei uns
**Ia. reines Buchenholz**
abgegeben. 125.4
**Arbeitsamt**
Lützowstr. 18. Tel. 292

Eine noch gut erhaltene
**Zugmaschine**
umständehalber preiswert abzugeben.
Interessenten wollen sich melden unter A U 13622 an die Expeditionen der Westf. Neust. Nachr. 20.4

**Große Versteigerung.**
**Am Donnerstag, den 21. April, vorm. 10 Uhr,** werde ich an der **Kaiser Wilhelm Platz 2** öffentlich meistbietend gegen bar:
**1 Bettstelle mit Roßhaarmatratze, 2 Kleiderschränke, 1 Komode, Waschtisch mit Marmorplatte,** ferner: **1 Schreibtisch, 1 Salonschrank, 2 runde Tische, 2 Stühle, Nähmaschine** und viele andere Sachen mehr. Alles sehr gut erhalten. Kann ½ Stunde vorher besichtigt werden.
**A. Siebert,** Auktionator
Am Sparenberg 5.
3578

**Zwangsversteigerung**
**Donnerstag, d. 21. 4. 1921, vorm. 10 Uhr,** werde ich am **Kaiser-Wilhelm-Platz 2**
**1 Paletot,**
**1 Vertiko**
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Bielefeld, den 19. 4. 1921.
**Ulbricht,**
Gerichtsvollzieher.
13705

**Händler**
erhalten die billigsten Preise bei
**L. Buschmeyer,**
Bielefeld,
Jöllenbecker Straße 28.

**Kisten,** gebrauchte in allen Größen gut erhalten
**leichte Rollwagen**
**Kastenwagen**
**Federkastenwagen**
**Selbstfahrer**
verkauft billig 13460.20.4
**Quermann,**
Kronenstr. 8. Teleph 2058.

**Kutsch-wagen**
preiswert zu verkaufen
Nähere Einzelheiten sind unter **Telef. Nr. 3050** zu erfahren. 20.4



## Das Liegesäule vor Geri

### Die Verkündung d

Wie schon kurz berichtet, Moabiter Sondergericht die die elf Leute, denen vorge sucht zu haben, die Siege stolzesten Monumente de zur Erinnerung an Deutsc in die Luft zu sprengen. Persönlichkeit unter den zweifellos der Kunstmaler Wohnung in Neukölln am hebung und Verhaftung schaft erfolgte. Er ist ei blonder Mann mit zurückge kleinem Backenbärtchen, der gen Art wesentlich von sein unterscheidet. Er macht d jener Unbelehrbaren, die ni zeugen sind, daß ein Tig Ueberredungskünste zu schauungen belehrt werden

Der Angeklagte Merk er von der K. A. P. D. in der Berlichingenstraße entfa er als Delegierter an einer teilnehmen sollte. Er irrte Tür und geriet in die Ve ein gewisser Ferry sprach, heraus und mußte das ganz anhören. Schließlich gibt er der zweiten Versammlung wesen zu sein.

Staatsanwalt Jäger Welcher Partei gehören Sie Medon: Der K. A. P. wurde über

**die Sprengung der**

verabredet? Angekl. Merdo uns für die Sprengu Posten zu stehen und zog Freitag, den 11. März, von tags am Königsplatz auf. wer dort an der Siegesäul Vors.: Und was haben Sie geklagter: Ich setzte mich in Zeitung. Vors.: Dadurch, da plop hinzingen, erklärten Einverständnis mit dem Plan Ich konnte ja gar nicht a der andere setzten uns die Brust. Wenn man nicht kannschaft machen wollte, mitmachen. — Vors.: Wo Sonnabend. — Angekl.: So in die Wohnung von Wol trafen. — Vors.: Kannte S geklagter.: Nein. Vors.: würdig, daß ein Mann, kennt, Sie in seine Wohnu zu fragen, was Sie eigentl Uns machte ein Mann n Tür auf. Vors.: Was gesch Gott, wir erzählten uns Vors.: Dann ist doch ein M das Dynamitpaket ge Befehle gab Ferry hierauf sagte, wir müßten morgen nach der Siegesäule alles in Ordnung. J mann nach dem Königsplat

Als der Vorsitzende Moebes vernehmen will, Vernehmung wegen eine dens noch zurückzustellen. Vernehmung des Eisenb Neumann eingetreten,

## Gesprengte

Roman

62) von

**Hans Schr**

Da wandte Georg, vo Schritte berührt, langsam faßte die Erscheinung des raschung, ohne Erschrecken leeren Blicke.

Dann schob er mit pl den Revolver wieder in d sich mit über dem Gesicht aufschluchzend in einen St

Mit angstvoller Spa Mutter einer jeden seine wollte sprechen, doch kein Lippen — sie glich in dies Gelähmten, deren Bett in sich hilflos dem entsetzlich immer näher züngelnde geben sieht.

Ein wohltätiger Nebel mal über das Bewußtsein Frau.

Sie fühlte nur noch, w ken Armen aufgehoben u Zimmer auf eine Chaiselo

Das liebe, vertraute von Knauff beugte sich wob auf einmal ein nachtsc sie her; ihr schwanden die

„Georg!"

Der Graf war an den führte mit der Hand a Stiefsohnes.

„Ich habe mit dir zu

## Das Siegessäulen-Attentat vor Gericht.

### Die Verkündung des Urteils.

**Berlin**, 19. April.

Wie schon kurz berichtet, begann vor dem Moabiter Sondergericht die Verhandlung gegen die elf Leute, denen vorgeworfen wird, versucht zu haben, die Siegessäule, eines der stolzesten Monumente der Reichshauptstadt zur Erinnerung an Deutschlands große Zeit, in die Luft zu sprengen. Die interessanteste Persönlichkeit unter den Beschuldigten ist zweifellos der Kunstmaler Wolf, in dessen Wohnung in Neukölln am Wasser die Aushebung und Verhaftung der ganzen Gesellschaft erfolgte. Er ist ein hochgewachsener, blonder Mann mit zurückgekämmtem Haar und kleinem Backenbärtchen, der sich in seiner ganzen Art wesentlich von seinen Mitangeklagten unterscheidet. Er macht den Eindruck eines jener Unbelehrbaren, die nicht davon zu überzeugen sind, daß ein Tiger schwerlich durch Ueberredungskünste zu vegetarischen Anschauungen bekehrt werden kann.

Der Angeklagte Merdon sagt aus, daß er von der K. A. P. D. in ein Restaurant in der Berlichingenstraße entsandt worden sei, wo er als Delegierter an einer Funktionärsitzung teilnehmen sollte. Er irrte sich jedoch in der Tür und geriet in die Versammlung, in der ein gewisser Ferry sprach, konnte nicht mehr heraus und mußte das ganze Theater dort mit anhören. Schließlich gibt er jedoch selbst zu, in der zweiten Versammlung der Verschwörer gewesen zu sein.

Staatsanwalt Jäger zum Angeklagten: Welcher Partei gehören Sie an? Angeklagter Medon: Der K. A. P. D. Vors.: Was wurde über

**die Sprengung der Siegessäule**

verabredet? Angekl. Merdon: Ferry teilte uns für die Sprengung ein. Ich hatte Posten zu stehen und zog zum erstenmal am Freitag, den 11. März, von 4—6 Uhr nachmittags am Königsplatz auf. Ich sollte aufpassen, wer dort an der Siegessäule ein- und ausging. Vors.: Und was haben Sie nun gemacht? Angeklagter: Ich setzte mich in den Park und las Zeitung. Vors.: Dadurch, daß Sie zum Königsplatz hingingen, erklärten Sie also Ihr Einverständnis mit dem Plan? Angekl. Merdon: Ich konnte ja gar nicht anders. Ferry und der andere setzten uns die Pistole auf die Brust. Wenn man nicht mit der Waffe Bekanntschaft machen wollte, mußte man eben mitmachen. — Vors.: Wohin gingen Sie am Sonnabend. — Angekl.: So gegen 7½ ging ich in die Wohnung von Wolf, wo wir alle uns trafen. — Vors.: Kannte Sie denn Wolf? Angeklagter.: Nein. Vors.: Es ist doch merkwürdig, daß ein Mann, der Sie gar nicht kennt, Sie in seine Wohnung läßt, ohne Sie zu fragen, was Sie eigentlich wollen. Angekl.: Uns machte ein Mann namens Sänger die Tür auf. Vors.: Was geschah dann? Angekl.: Gott, wir erzählten uns unsere Erlebnisse. Vors.: Dann ist doch ein Mann gekommen, der das Dynamitpaket gebracht hat. Welche Befehle gab Ferry hierauf? Angeklagter: Er sagte, wir müßten morgen um 4 Uhr alle nach der Siegessäule ziehen; es sei alles in Ordnung. Ich ging mit Hannemann nach dem Königsplatz.

Als der Vorsitzende den Angeklagten Moebes vernehmen will, bittet dieser, seine Vernehmung wegen eines körperlichen Leidens noch zurückzustellen. Darauf wird in die Vernehmung des Eisenhoblers Hermann Neumann eingetreten, der früher ein Geständnis abgelegt hat. Heute bezeichnet er das Geständnis als

**von der Polizei abgepreßt;**

er sei zwei- bis dreimal vor den Kriminalkommissar geladen worden, sagte aber immer, er wisse von nichts. Neumann fährt fort: Das letztemal sagte mir der Kommissar: Wissen Sie von der Sache etwas, oder soll ich Ihnen etwas erzählen. Ich antwortete: Nun, dann erzählen Sie mal etwas. Im Anschluß daran berichtete der Angeklagte von seiner Teilnahme an der Versammlung in der Berlichingenstraße. Er will von einem Unbekannten ohne nähere Angaben dort hinbestellt worden sein.

Justizrat Fränkl macht darauf aufmerksam, daß der Angeklagte Lemke unwohl geworden sei und der Verhandlung im Augenblick nicht weiter folgen könne. Lemke gibt an, ihm sei schlecht vor Angst. Es tritt eine Pause von einer Viertelstunde ein.

Der Angeklagte Hannemann gibt an, daß er mit einer Waffe am Königsplatz Posten gestanden und den Angeklagten Schurzinski abgelöst habe. Er sei darauf seinerseits von dem Angeklagten Kranz abgelöst worden. Sonnabend nacht sei er zu Wolf gegangen, wohin ihn Ferry bestellt habe. Vors.: Haben Sie dort die Parole „Japan" geben müssen? Angekl. Hannemann: Nein. Morgens gingen wir durch die Linden nach der Siegessäule, wo die Sprengung stattfinden sollte. Ich hatte dort zu patrouillieren und auf verdächtige Personen zu achten. Ferry hatte uns zu der Tat gezwungen und uns gesagt, wer nicht mitmache, sei erledigt. Der Mann trat so energisch auf, wie ich es noch bei keinem Menschen gesehen habe. Vors.: Wer hat Sie gezwungen, die ersten Versammlungen in der Berlichingenstraße zu besuchen? Angekl. Hannemann: Wir wurden von der Partei aus auf dem Arbeitsnachweis aufgerufen und dorthin dirigiert.

Justizrat Broh: Ich kann mitteilen, daß Hölz erklärt, er habe die Versammlungen in der Berlichingenstraße nicht geleitet.

Der nächste Angeklagte Möbes leidet so stark an „Gedächtnisschwäche", daß er sich an nichts mehr erinnern will. Er weiß kaum, daß er Posten gestanden hat und will vor allem nicht wissen, daß ein Dynamitattentat gegen die Siegessäule geplant war.

Justizrat Fränkl beantragt, den Angeklagten über seine erste Vernehmung im Polizeipräsidium zu befragen. Man habe es zweifellos mit einer

**Spitzelangelegenheit**

zu tun, und der betreffende Kriminalkommissar habe Möbes die Aussage direkt in den Mund gelegt.

Justizrat Broh: Ich behaupte, daß die Polizei schon vor der Vernehmung von Möbes über alle Einzelheiten orientiert war und daß sie ihre Informationen wahrscheinlich von dem Spitzel Ferry bekommen hat.

Der Angeklagte Metallschleifer Karl Kranz bestritt, daß von dem Attentat auf die Siegessäule die Rede gewesen sei, als sie zu Wolf bestellt waren. Es wurden dort Vorträge über Kunst und Wissenschaft gehalten. Er sei an dem Attentat nicht beteiligt.

Der Angeklagte Hannemann, der früher bekundete, Kranz habe Posten gestanden, bestätigte ihm, daß er nicht in Frage komme; es sei eine Verwechselung. Angekl. Kranz: Ich bin also nicht beteiligt. Ich bin zu Unrecht hier.

Der nächste Angeklagte, der Arbeiter Franz Kaminski, bestritt ebenfalls, dabei gewesen zu sein. Er ist Mitglied der K. A. P. D. und schilderte, wie er infolge Arbeitslosigkeit zu der Zentrale der Arbeitslosenräte kam und dort die Angeklagten kennen lernte.

Vors.: Sie sollen doch aber am Freitag versucht haben, das Gittertor an der Siegessäule mit einem Dietrich zu öffnen? Angekl.: Das ist mir nicht bewußt.

Der Former Friedrich Schurschinskn erklärt, was sein Geständnis anbelange, so sei ihm alles von der Polizei vorgesagt worden.

Angekl.: Ferry kam zur Versammlung später als wir alle. Es war ein energischer Mann, der sich sämtliche Namen der Anwesenden notierte und großes Gewicht darauf legte, woher wir stammten. Ich hielt ihn zunächst für einen Provokateur, jedoch dann für einen ehrlichen Menschen, als er von dem Vorwärtstreiben der Revolution sprach. Wir wurden zum selben Abend für eine spätere Zeit in dasselbe Lokal bestellt. Vors.: Wurde da von der Siegessäule gesprochen? Angekl.: Jawohl, von einem

**Unternehmen gegen die Siegessäule,**

bei dem ich mir zuerst nichts Rechtes dachte. Es wurden dann auch Posten eingeteilt, und ich stand auch Posten. Als ich hinkam, stand Ferry da, und ich schöpfte aufs neue Verdacht, daß er ein Spitzel sei. Sonnabend früh ging ich mit den übrigen zur Siegessäule von der Wolffschen Wohnung aus. Ich blieb auf der Straße, um zu sehen, was eigentlich gespielt wurde. Ich sah dann Ferry an der Tür der Säule stehen und zwei Grüne vorbeigehen. Da sie Ferry nicht verhafteten, glaubte ich wiederum, er sei ein Spitzel, und ging fort.

Der Schriftsetzer Walter Baumbach bestritt, eine Waffe bei sich gehabt zu haben. Er habe der Versammlung am 14. März beigewohnt, in der nicht über das Attentat gesprochen wurde, sondern nur Ferry eine Brandrede hielt. Vors.: Woher wußten Sie etwas von der Sache, wenn vorher nichts darüber gesprochen wurde? Angekl.: Ich hatte mancherlei gehört. — Baumbach macht dann interessante Andeutungen über die Person des Ferry, indem er erklärt: Ferry war ein Mann von großen Geistesgaben und suggestiver Kraft. Ich habe ihn ein Vierteljahr lang beobachtet und weiß vielleicht mehr von ihm als das Gericht. — Vors.: Was wissen Sie denn von ihm? Sagen Sie es doch. Angekl.: Das tue ich vielleicht später, wenn alle Angeklagten vernommen worden sind.

Der Kriegsinvalide Franz Lemke erklärt weinend, kein Mitglied irgend einer Partei zu sein und von nichts zu wissen.

Der Angeklagte Arbeiter Möhring ist Mitglied der K. A. P. D. Auch er bestritt eine Teilnahme. Von einem Manne, den er bei der Erwerbslosenfürsorge kennen gelernt hatte, will er zu einer Versammlung bei Wolf hinbestellt worden sein. Wenn er gefragt würde, sollte er dort sagen, er käme zu dem Vortrag über Kunst und Wissenschaft. Es wurde dort auch über Bilder gesprochen. Dann erschien Ferry, der plötzlich aufsprang, alle die Waffen zeigen ließ und erklärte: „Jetzt zur Siegessäule!" Der Angeklagte will nicht mehr aus dem Zimmer herausgekonnt haben, so daß er mitmachen mußte.

Der letzte Angeklagte, Kunstmaler Wolf, erklärte auf die Frage des Vorsitzenden, aus welchen Gründen er seine Wohnung für die heimlichen Zusammenkünfte zur Verfügung gestellt habe: Ich habe mich ganz auf meinen guten Freund Baumgart verlassen; ich selbst, der ich, ohne einer Partei anzugehören, Kommunist aus Neigung bin, habe geglaubt, daß sich die Besprechungen etwa um einen Generalstreik oder dergleichen drehten, da Ferry Andeutungen gemacht hatte, daß ein zweiter Kapp-Putsch bevorstehe.

Vors.: Es ist doch aber zweifellos auffällig, daß Sie gar kein Interesse dafür gehabt haben sollen, daß in Ihrer Wohnung bewaffnete Männer zusammengekommen sind.

Angekl. Wolf: Ich habe, wie gesagt, zu meinem Freund Baumgart ein so felsenfestes Vertrauen, daß ich nichts Böses vermutete.

Damit ist die Angeklagten-Vernehmung beendet, und es wird zur Beweisaufnahme geschritten, nach deren Beendigung folgendes Urteil gefällt wird:

**Die Angeklagten Baumbach, Lemke und Wolf werden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Die Angeklagten Kranz und Kaminski werden wegen Verstoßes gegen die Verordnung betreffend den Waffenbesitz zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz in Tateinheit mit Hochverrat, zum Teil auch wegen Vergehens gegen die Verordnung betreffend Waffenbesitz und Entwaffnung der Bevölkerung werden verurteilt: die Angeklagten Moebes, Neumann zu je 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, die Angeklagten Merdon, Hannemann, Schurschinski und Röhring zu je 6 Jahren 4 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Außerdem ist auf die Zulässigkeit der Unterstellung unter Polizeiaufsicht erkannt worden. Die beschlagnahmten Waffen werden als dem Staate verfallen erklärt und das Dynamit und die Zündschnur eingezogen. In der Begründung wird betont, daß das Gericht kein Bedenken gehabt habe, anzunehmen, daß es sich um kein Spitzelattentat, sondern um ein ganz ernsthaft gemeines Unternehmen gehandelt habe.**

## Das Spielplatzgesetz in Gefahr!

□ Der Reichsminister des Innern hat dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen mitgeteilt: „Der Herr Reichsminister der Finanzen hat sich bisher nicht in der Lage gesehen, für die von mir in Aussicht genommene reichsgesetzliche Regelung der Angelegenheit Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs hat daher noch nicht in Angriff genommen werden können. Die Verhandlungen mit dem Herrn Reichsminister der Finanzen werden fortgeführt."

Wir müssen gestehen, daß wir von der Haltung des Reichsfinanzministers erschüttert sind. Wenn irgendwo Sparsamkeit am unrechten Orte eine unverantwortliche Verschwendung bedeutet, dann ist es hier der Fall. Die 30 Millionen, die die Durchführung des Spielplatzgesetzes für die nächste Bauperiode jährlich kosten wird, sind wahrhaft werbende Anlagen, und die Ersparnisse an Krankenhausbetten, deren jedes im Jahre heute mit 20—30 000 Mark zu bezuschern ist, wird allein schon einen großen Teil dieser Kosten einbringen, ganz abgesehen von der Erhöhung der wirtschaftlichen Arbeitskraft durch Kräftigung der Bevölkerung im Turnen und Sport.

Das Spielgesetz ablehnen, heißt, unserer Jugend Frohsinn und Gesundheit rauben, heißt sie mit Gewalt ins Kino oder zu anderen noch weniger empfehlenswerten Unterhaltungen der Freistunden zwingen, heißt, mit unserer Volkskraft Raubbau treiben. Keine Entrüstungsworte sind flammend genug, um unserer Empörung darüber Ausdruck zu geben.

Ein Minister, der es wagt, in dem Augenblick, wo unsere staatliche Existenz bedroht ist, dem Volke die Grundlage zur körperlichen Wiedergesundung zu entziehen, müßte das einstimmige Mißtrauen des ganzen deutschen Volkes erhalten. Noch ist es vielleicht nicht so weit; die Antwort des Reichsministers stellt den Fortgang der Verhandlungen in Aussicht. Wir wollen diesen Fortgang dadurch unterstützen, daß wir den beiden beteiligten Ministerien mit aller Deutlichkeit erklären, daß die Gewährung des Spielplatzgesetzes mit all seinen wohl erwogenen Forderungen für uns die erste Vorbedingung bedeutet. Sie ist unser erster und dringlichster Wunsch, und die ganze deutsche Turn- und Sportwelt versteht sich darauf, daß mit diesem Gesetz die Versäumnisse nachgeholt werden, die auf dem Gebiete des Uebungsstättenbaues bis weit in die Vorkriegszeit zurückreichen. Die letzten Sitzungen des Reichstages haben bewiesen, daß auch alle Parteien sich über die Notwendigkeit des Gesetzes einig sind. Wir erleben den Jammer, daß die körperliche Erziehung im ganzen Reichshaushalt mit etwa 40—50 000 Mark bedacht ist. Niemand soll uns erzählen, daß dies die Folge unserer Sparsamkeitswirtschaft darstellt. Dies ist allein die Folge mangelnder Wertschätzung. All die Sünden der vergangenen Zeit sollten nunmehr schleunigst wieder wettgemacht werden, erst einmal durch die Herausgabe des Spielplatzgesetzes und dann durch die Erfüllung unserer weiteren gewiß nicht übertriebenen Forderungen.

× **Spielfest.** Am 8. Mai d. J. findet auf dem Waldfriedens'pielplatz in Herford das diesjährige Spielfest der Christl. Vereine junger Männer, Bezirk Minden-Ravensberg und Lippe, statt. Dort werden die Meisterschaften im Schlag-, Faust- und Schleuderball ausgefochten.

---

# Gesprengte Fesseln.

**Roman**

von

**Hans Schulze.**

62)

Da wandte Georg, von dem Geräusch der Schritte berührt, langsam den Kopf und umfaßte die Erscheinung des Vaters ohne Ueberraschung, ohne Erschrecken mit einem starren, leeren Blicke.

Dann schob er mit plötzlichem Entschlusse den Revolver wieder in den Rock und warf sich mit über dem Gesicht gekreuzten Armen aufschluchzend in einen Stuhl.

Mit angstvoller Spannung folgte die Mutter einer jeden seiner Bewegungen; sie wollte sprechen, doch kein Laut kam über ihre Lippen — sie glich in diesem Augenblick einer Gelähmten, deren Bett in Flammen steht, die sich hilflos dem entsetzlichsten Tode durch die immer näher züngelnde Flackerlohe preisgegeben sieht.

Ein wohltätiger Nebel senkte sich auf einmal über das Bewußtsein der unglücklichen Frau.

Sie fühlte nur noch, wie sie von zwei starken Armen aufgehoben und im anstoßenden Zimmer auf eine Chaiselongue gebettet wurde.

Das liebe, vertraute Gesicht des Barons von Knauff beugte sich zu ihr herab, dann wob auf einmal ein nachtschwarzes Dunkel um sie her; ihr schwanden die Sinne. — —

„Georg!"

Der Graf war an den Tisch getreten und rührte mit der Hand an die Schulter des Stiefsohnes.

„Ich habe mit dir zu reden!"

„Du verwechselst die Rollen, Vater!" klang es dumpf zurück. Nicht du hast mit mir, ich habe mit dir zu sprechen, wenn ich mich auch fast am Ende meiner Kräfte fühle! Du mußt mir noch heute Antwort stehen, ich hab's mir zugeschworen, noch ehe diese Nacht zu Ende geht, von dir Rechenschaft zu fordern!"

„Laß nur, Onkel!" wehrte er dem Baron Knauff, der begütigend zwischen die beiden Männer treten wollte. „Das muß erst klar werden zwischen uns beiden, da soll sich kein Dritter einmischen, auch du nicht; das geht nur uns beide an! Willst du bleiben, so bleib als Zeuge dessen, was ich mit diesem Manne abzumachen habe!"

Er hatte sich mit mühsam gewahrter Fassung langsam in die Höhe gerichtet und fuhr mit dem Taschentuch über die glühende Stirn; ein Zug düsterer Entschlossenheit erschien auf seinem Gesicht und verlieh ihm einen so fremden, fast wilden Ausdruck, daß die Herren unwillkürlich einen Schritt vor ihm zurückwichen.

„Du verlangst von mir Rechenschaft, Georg!" nahm der Graf nach langem Zaudern endlich das Wort. „Wie aber soll ich mich verteidigen, da ich das einmal Geschehene doch nicht ungeschehen machen kann! Ich habe den heutigen Abend schon seit vielen Jahren vorausgesehen und oft darüber nachgedacht, was ich dir antworten sollte, wenn es einmal zu dieser Auseinandersetzung kommen würde! — Ja, Georg, dein Vater und ich wir haben uns einst mit den Waffen in der Hand gegenübergestanden! Daß nicht er, sondern ich von dem Duell heil und gesund nach Hause ging, war eine unabänderliche Schicksalsfügung! Ich konnte dem Zweikampf nicht ausweichen, wenn ich nicht mit Schimpf und Schande aus der Armee gejagt werden wollte! Das ist alles, was ich dir zu sagen habe!" "

„Und damit hältst du deine ganze Rechtfertigung für beendet?" kam es drohend durch die zusammengebissenen Zähne des Stiefsohnes. „Wie konntest du es danach wagen, dich meiner Mutter zu nähern? Wie willst du dafür einstehen? Damit hast du mich und meine Ehre für immer vernichtet! Wie von einem Verfehmten hat sich das Mädchen, das ich liebte, von mir abgewandt, seit sie weiß, welch ein Makel auf meinem Namen haftet! Das wird mir anhängen, so lange ich lebe! Ueberall, wohin ich komme, wird mir auch die Verleumdung nachgehen, wird man mit Fingern auf mich weisen: „Das ist der Sohn der Ehebrecherin, die den Mörder ihres Mannes geheiratet hat!" —

„Laß mich ausreden!" fuhr er wie rasend auf, als der Stiefvater Miene machte, ihn zu unterbrechen. „Nicht um mich allein handelt es sich hier, auch um meine Mutter! Das Heiligste, was ich besaß, hast du mir in den Schmutz gezogen! Ehrlos und gemein hast du an mir gehandelt, als du erbarmungslos über mich hinwegingst und mir nach dem allen auch noch mein Letztes nahmst, meine Mutter! Heute aber bin ich nicht mehr das wehrlose Kind von einst; heute bin ich ein Mann und verlange Genugtuung. Dieselbe Genugtuung, die du damals meinem Vater gegeben, fordere ich auch für mich!"

Eines heißes Weinen brach plötzlich wieder in ihm auf.

„Hättest du mich zu jener Zeit doch auch aus der Welt geschafft und mich nicht fünfundzwanzig Jahr lang betrogen, daß ich das jetzt erfahren muß!"

Ein düsteres Schweigen entstand.

Gesenkten Hauptes lehnte der Graf dem Stiefsohn gegenüber; er naate es unter der Wucht der Anklagen, die ihm dieser entgegenschleuderte, nicht, ihm ins Gesicht zu blicken.

Minutenlang hörte man in dem weiten Raum nichts weiter als den schweren, keuchenden Atem der aufs äußerste erregten Männer.

Endlich richtete sich der Graf, sich gewaltsam einen Impuls gebend, straff in die Höhe.

„Ich nehme deine Forderung an, Georg," sagte er in ernstem, feierlichem Ton, „wiewohl es Wahnsinn ist, was du verlangst! Vater und Sohn! Denn du bist doch auch mein Sohn durch die jahrzehntelange Sorge und Liebe, mit der ich dich gehütet und geleitet habe!"

Sein ruhiger Blick tauchte tief in die flackernden Augen des jungen Mannes.

Etwas von dem Respekt der Kinderjahre kam in Georgs Seele empor, doch schon im nächsten Moment schüttelte er diese Regung der Zaghaft, die ihm gleichsam eine Versündigung dünkte an dem vorgesetzten Rachewerke, in einem neuen Anfall atemberaubender Wut von sich ab.

„Ich will dein Sohn nicht sein!" schrie er wie sinnlos auf. „Jedes freundliche Wort, jede gute Tat, die du an mir getan hast, sie brennen mir in der Seele! Ich will dir nichts zu danken haben, ich ersticke an deiner Liebe, ich hasse dich, i — —"

Er riß in seiner grenzenlosen Erregung den Revolver wieder heraus und richtete die Mündung gegen die Brust des Stiefvaters.

Ein blendender Blitz erfüllte in diesem Augenblick den ganzen Saal mit feuriger Helle; hochaufgerichtet, mit totenblassen Gesichtern standen sich die beiden Männer in der fahlgelben Beleuchtung reglos gegenüber.

Dann sank Georgs erhobene Rechte unter einem Schlage der eisernen Faust des Barons von Knauff wie gelähmt herab.

Der Revolver flog klirrend auf das Parkett.

**Bürstenwaren**
und
**Pinsel**
in einfacher und bester Ausführung empfehlen
**Gebr. Dicke,**
Bürstenwerk
10 Rathausstraße 10.

**Künstlerfarben**
Alle Mal- und Zeichenartikel,
Original-Radierungen und
—— Schnitte ——
**Max Oge, Bielefeld**
Viktoriastraße 13, Ecke Turnerstraße.

Ländliche
**Besitzung**
in der Nähe Bielefelds, mit 1 Wohnhaus, enthaltend 7 Zimmer, Stallung, Scheune, 16 Scheffelsaat Land und gr. Garten mit ca. 60 gr. Obstbäumen zu verkaufen. Preis Mark 95 000.—. Off. unter A V 2572 a d. Exp d Westf. Neuest. Nachr.

Von großart g. Wirkung bei
**Pickeln**
und Mitesser im Gesicht ist Obermeyer's Herba-Seife.
Zeugnis:
„Ihre Herba-Seife ist vorzüglich und hat besagenannten Pickeln und roten Knötchen großartig gewirkt."
Johannes Brieft, Harsleben.
Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Drog. u. Parf., Bestandt. d. Heilkraut-extrakt-Zusatz: Clematis 30% Primula 26%, Arnica 18%, Salvia 18%.

**Maisbezugscheine.**
Wir nehmen Maisbezugscheine entgegen zur Belieferung der Landwirte mit verbilligtem Mais. Baldige Einlieferung der Scheine ist erwünscht.
**Schulz & Hanke,**
Futtermittel-Großhandlung
Vertriebsstelle d. Torfstreu-Verbandes
Tel. 2154.

In einer Stunde vertilgen Sie unter Garantie jede
**Läuse-Plage**
auch Flöhe f. Brut (Nissen) d. Menschen u. Tieren m. meinem pat. gesch. Mittel „Ekfolda". Wunden und Haare unschdl. Verkauf: **P. Seidel,** Kaiserstr. 17 72250.30.4.

**Günst. Kaufangebot!**
Küchen-, Einrichtung, Kochmaschine, Schlafzimmer, kompl., mit Betten, einzelne Bettstellen, 1½- und 2schläf., Kleiderschränke, Waschtische, Kommode, Vertiko, Sofa, Tisch, Stühle, Nähmaschine, 2 Kaffeegeschirre, kompl., 2 Arbeitsgeschirre, mehrere Zäume und Halftern billig abzugeb.
Karl Kröger, Bielefeld
Osnabrücker Str. 55.
3530.20.4.

**Gesichts ausschlag**
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckerrah-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

**Bielefelder Konsum-Verein**
e. G. m. b. H.
**Preisermäßigung für Fleisch**
**Prima Auslandsfleisch**

| | | |
|---|---|---|
| Suppenfleisch | Pfd. | 8.00 per Pfd. |
| Bratenfleisch | „ | 9.00 „ „ |
| Schweinefleisch | „ | 13.00 „ „ |
| Kleinfleisch | „ | 3.00 „ „ |
| Knochen | „ | 1.50 „ „ |

**Lebensglück**
der Frauen bringt die Selbstpflege nach Frauenarzt Dr. med. Meyenberg, Berlin. Vollkommenste, neuartige Selbstbehandlung zur Erhaltung und Kräftigung des Gesamtkörpers, Bewahrung vor Krankheiten usw. 3 D.R.-Patente. Aufklärungsbuch 2.— M. Prospekt kostenl. Kompl. elektr. Apparate inkl. Medikamente für Monate ausreichend 125.—.
G. Erdmann & Co., Berlin S. O. 16.


*In dieser Rubrik kostet jedes Wort 15 Pfg., in der fetten Ueberschrift 1 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen. Schluß der Annahme Abends 6 Uhr.*

# Kleine Anzeigen

*Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. Die Anzeigen in der „Kleinen Anzeigenecke" haben daher stets guten Erfolg.*

## Zu vermieten

**Wohn-** u. Schlafzimmer, möbl., auf sofort zu vermieten. Ravensberger Str. 73, 1. Etage. t34543

**Für Brautpaar!**
Wohnung, beschlagnahmefrei, 4 Räume, Balkon, 1. Etage, ist bei Uebernahme von einem Teil Möbel zu vermieten. Off. unter Z 34580 an die Fil.-Exp. der Westf. Neuest. Nachr. Markt 2.

## Miet-Gesuche

**Zimmer,**
gut möbl., a. anspruchsl., ruh. Berufsdame gesucht. Off. unter Z 34528 an die Fil.-Exped. d. Westf. Neuest. Nachr. Markt 2.

**Möbl. Zimmer**
in bess. Hause evtl. mit nur guter, voller Pension für jungen Herrn per 1. Mai gesucht. (Wohnungsamt angemeldet). Gefl. Off. mit Preis an Paul Dockhorn, Oberntorwall 26.

**Wohnungstausch**
Bielefeld, 3 Räume, 1 Bodenzimmer, Keller (elektr. Licht), im Zentr. der Stadt, ruhige Lage, gegen ähnl. Wohnung in Schildesche zu tauschen gesucht. Vom Wohnungsamt genehmigt. Gefl. Zuschrift unt. Z 34494 an die Fil.-Exp. der Westf. Neuest. Nachr. Markt 2.

**Wohnungstausch!**
Wer tauscht schöne 3-Zimmerwohnung mit Erker, elektr. Licht und Kochgas in Wattenscheid gegen 3—4-Zimmerwohnung in Bielefeld? Off. unt. Z 34493 an die Fil.-Exped. der Westf. Neuest. Nachr. Markt 2.

**Wohnungstausch!**
6-Zimmerwohnung, abgeschlossen, gegen 4-Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Off. unt. A. O. 3556 an die Exped. der Westf. Neuest. Nachr. 21.4.

**Tauschwohnung!**
3-Zimmerwohnung, nahe der Bahn gegen eine andere 3-Zimmerwohnung i. Stadtinnern zu tauschen gesucht. Ang. unter A. W. 3587 an die Exp. der Westf. Neuest. Nachrichten.

**Gebildetes**
Kinderl. Ehepaar sucht per sofort oder später gutmöbl. Wohn- und Schlafzimmer m. Küchenbenutzung bei gebildeten Leuten. Eigene Bettwäsche. Angebote unter Z 34565 an die Fil.-Exp. der Westf. Neuest. Nachr. Markt 2.

**Wohnungstausch!**
Möchte meine 4-Zimmer-Wohnung gegen eine von 5 Zimmern mit Bodenkammer tauschen. Off. unt. A. S. 3573 an die Exped. der Westf. Neuest. Nachrichten.

## Offene Stellen

**Friseurgehilfe**
sofort gesucht. Löhr, Jöllenbecker Straße 65. t34527.21.4.

**Malerlehrling**
bei voller Kost sucht Hawendiek, Brake i. W. Nr. 109. t34181.19.4.

**Mädchen,**
ordentliches, für Küche und Haus gesucht. Robert Klee, Bielsteinstraße 45. 3562.21.4.

**Näherinnen**
auf blaue Jacken, Heimarbeiter, stellen noch ein Gerber & Litzenbörger, Bosseltstraße 6. 22.4.

**Näherinnen**
für Sommer- u. Waschjoppen finden dauernde Beschäftigung bei Gerber & Litzenbörger, Bosseltstraße 6. t34525.22.4.

**Mädchen,**
ordentliches, wegen Verheiratung des jetzigen für Haushalt von 2 Personen sofort gesucht. Frau M. Westermick, Bismarckstraße 21. 21.4.

**Maler-Schüler**
für figürl. Arbeiten gesucht. Näh. in den Exp. der Westf. Neuest. Nachr. t34471.21.4.

**Loch-**
und Plattstichstickerinnen sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. K. Kobusch, Gr.-Kurfürsten-Straße 41a. 20.4.

**Rückerin,**
perfekte, per sofort ges. Knemeyer & Müller, Düppelstraße. 20.4.

**Mädchen**
oder einf. Stütze, durchaus ehrlich, sauber und gewandt, welch. etwas kochen u. nähen versteht, alle vorkommende Arbeit. in einer modern. Etage mit verrichtet, für Geschäftshaushalt n. Bielefeld per Mai gesucht. Selbige hat Gelegenh., sich in freien Stunden im Weißnähen zu vervollkommnen. Angeb. gut bezahlte Stellung. Nur wirkl. gut empfohlene Mädchen ordentl. Eltern wollen Angeb. mit Bild u. Gehaltsanspruch. usw. unter A. U. 13703 an die Expeditionen der Westf. Neuest. Nachr. richten. 21.4.

**Schneiderinnen,**
tüchtige, für mein Aenderungs-Atelier sofort oder später gesucht. Meldungen Niederastr. 24, im Laden.

**Tüchtige Stütze**
oder Köchin, in Küche u. Haus erfahren, welche Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn gesucht. Frau Hoppe, Niederntstraße 33. 20.4.

**Zweitmädchen,**
sauber und zuverlässig, gep. hohen Lohn gesucht. Frau Hoppe, Niederntstraße 33. 20.4.

**Gesucht**
bei hohem Lohn für ein älteres Ehepaar zuverlässige, tüchtige Stütze oder Mädchen für Küche und Haus. Nachzufragen in den Exped. der Westf. Neuest. Nachr. 13707

**Arbeitsbursche,**
14—16jähr., f. Druckerei gesucht. Robert Bechauf, Siechenmarschstr. 45.

**Aufwartung,**
sauber und zuverlässig, sofort gesucht. Gyedenstraße 61, parterre.

**Aelteres,**
zuverlässiges Mädchen für Haushalt von 2 Damen gesucht. Zu erfr. bei Frau Dr. Peter, Steinstraße 2.

**Stütze,**
einfache, oder zuverlässig. Mädchen nach Osnabrück gesucht. Zu erfragen bei Frau Dr. Peter, Steinstraße 2.

**Lumpensortiererin,**
geübte, per sofort gesucht. Spiegel, Schildescher Str. Nr. 102. 21.4.

**Hausierer**
für Bürstenwaren ges. Ed. Stüwe, Bürstenfabrik, Quelle (am Rennplatz), Fernruf 3574. t34546.23.4.

**Mädchen**
für Haus- und Küchenarbeit per 1. Mai ges. E. Müller, Ratskeller, Bielefeld. t34545

**Flickfrau**
wird gesucht Marktstr. 33.

**Frau,**
zum Verkauf auf dem Wochenmarkt gesucht. Jöllenbecker Straße 28, Seifenladen.

## Stellen-Gesuche

**Landwirt,**
erfahren u. zuverlässig, sucht pass. Wirkungskreis. Off. u. Z 34582 an die Fil.-Exped. d. Westf. Neuest. Nachr. Markt 2. 21.4.

**Reinemachestelle**
gesucht, auch für halbe Tage. Mühlenstr. 114.

**Haushälterin,**
Waise, 29 J., sucht zum 1. Mai Stellung in gut. Hause od. auch als Stütze d. Familienanschluß. Off. unt. Z 34439 an die Fil.-Exp. der Westfäl. Neuest. Nachrichten, Markt 2.

**Junge Frau**
sucht Beschäftigung für ganze Tage. Weststr. 33, part. links.

**Aeltere Dame**
ohne jeglichen Anhang wünscht Stellung im frauenlosen Haushalt. Auf Gehalt w. weniger gesehen. Off. u. Z 34513 an die Fil.-Expedit. der Westf. Neuest. Nachricht. Markt 2.

**Junger Mann,**
Reparatur- u. Fahrradschlosser sucht Stellung, am liebsten in der elektr. Branche. Nachzufragen in den Exped. der Westf. Neuest. Nachr. 20.4.

**Haushälterin,**
ältere, ohne Anhang, sucht in einem frauenl. Haushalt Stellung. Auf großes Gehalt wird nicht gesehen. Off. unter Z 34529 an die Fil.-Exp. der Westf. Neuest. Nachr. Markt 2.

**Junge Frau**
sucht Stelle in frauenl. Haushalt, wo sie ihre 10jähr. Tochter mitnehmen kann. Ang. unt. Z 34497 an die Fil.-Expedit. der Westfäl. Neuesten Nachr. Markt 2.

## Zu verkaufen

**Kompl. Eßzimmer**
(eich.), Lederstühle, Sofa und Umbau, Schlafzimmer und Küche, Gardinen, Teppich u. Kronleuchter billig zu verkauf. Offert. unt. A. G. 14640 an die Expeditionen der Westfäl. Neuesten Nachrichten. 23.4.

**Wohnhaus**
mit schön. Garten, Einfahrt und Bauplatz umständehalber zu verkauf. Off. unter Z 34514 an die Fil.-Exp. der Westf. Neuest. Nachr. Markt 2. 20.4.

**Gasgluglampe,**
2 fl. Gaslampen sowie Gasbadeofen (Kupfer), zu verkaufen. Luisenstraße 1, parterre. 20.4.

**Ziegen,**
tragende, zu verk. Expreß 52. 20.4.

**2 eiserne Tore,**
2,80 Mtr. und 1,10 Mtr. Flügelweite, hat preisw. abzugeben Wilh. Krullmann, Leopoldshöhe i. L. t34521.20.4.

**Kinderwagen**
zu verkaufen. Bleichstr. Nr. 157, 1. Etg. rechts.

**Haushaltsmaschine,**
gute, zu verkauf. Osnabrücker Str. 65, 1. Etage, rechts. 20.4.

**Schülerpult,**
Kinderlaufgitter und Kinderdruckerei zu verkaufen. Rathausstr. 2, 2. Etage. t34566

**Fahrrad,**
gebr., aber gut erhalten, mit Gummi und Torpedo billig zu verkaufen. Ravensberger Str. 7a im Hof Eingang rechts, 1., r.

**Gehrock**
(Friedensware), wie neu, Gr. 46, mittl. Fig., mit Zylinder billig zu verkaufen. Wo? sagen die Exped. der Westfäl. Neuest. Nachr. t34563

**2 Paar**
gut erh. Damen-Schuhe, Gr. 37, 125 M, zu verkaufen. Weststraße 33, part. links.

**Schlafzimmer,**
Eiche, mit 2 Meter breit. Kommodenschrank mit Kristallspiegel u. Marmor u. 1 Flurgarderobe, Eiche, zu verkaufen. Arndtstr. 46, 2. Etg. l. 3581.23.4.

**Zierfische**
zu verkaufen. Oststr. 110, 2. Etage, ab 5 Uhr abds.

**Trauerhut**
und Herrenzugstiefel billig verkäuflich. Oelmühlenstraße 29, part. r.

**Bandoneon,**
100-doppeltönig zu verkauf. Brackwede, Querstraße 2. Nähe Kirche.

**Kostüm,**
blaues, neu, für mittlere Figur, u. braun. Anzug, wenig getragen, zu verkaufen. Nachzufragen in den Exped. der Westfäl. Neuest. Nachr, t34558

**Kinderwagen,**
gut erh., für 320 M zu verkaufen. Zu besichtigen nach 5 Uhr. Gr.-Kurfürsten-Str. 85, b. Jacob.

**Mäntelanzug,**
fast neu, für große, schlanke Figur, 1.85 Mtr., Brustweite 0.98 Mtr., billig zu verkauf. Schneidermstr. Sudbrack, Heinrichstraße. 23.4.

**Reitzeug,**
großes, Preis 100 Mark. Brackwede, Bielefelder Straße 57. t34549

**Konfektions-**
Knopflochmaschine, Syst. Gutmann, mit automat. Verriegelung, wie neu, preiswert zu verkaufen. Off. unter Z 34548 an die Fil.-Exped. d. Westf. Neuest. Nachr. Markt 2.

**Prismenglas**
verkauft Heine, Kreuzstraße 26. t34547

**Anzugstoff**
billig zu verkaufen. Ed. Windthorst-Str. 18, part. rechts. t34542

**Bettstelle,**
1½schläf., 2teilig, mit Unterbett zu verkaufen. Heinrichstraße 2, part. r.

**Küchenbört**
mit Töpfen, kompl., billig zu verkaufen. Herforder Str. 75.

**Eichenanzug**
und Rockanzug für mittl. Figur abzugeben Arndtstraße 11, 3. Etage.

**Damenwäsche**
aus Privathand billig zu verkaufen. Herforder Straße 169a, 1. Etage.

**Bettstelle**
mit Matratze sofort zu verkaufen, Wakkenweg Nr. 79, part. links.

**Legehühner**
zu verkaufen. Brackwede, Güterloher Str. Nr. 87.

**Kisten,**
sehr gut erhalten, in verschiedenen Größen, preiswert zu verkaufen. Turnerstraße 16.

**Schlafzimmer,**
spottbillig zu verkaufen. Oststraße 10. 21.4.

**Klavier,**
hohes Instrument, sehr fein, zu verkaufen. Zu erfragen in den Expedit. der Westf. Neuest Nachr. t34583

**Pferdegeschirr,**
gut erh., äußerst billig zu verkaufen. Kurze Str. 6.

**Glucke**
mit 10 Küken zu verk. Carl Preuß, Brake (Westf.), 1 Minute vom Bahnhof. t34572

**Singer-Nähmaschine,**
fast neu, zu verkaufen. Meller Str. 60.

**3 Mädchen-Sommerhüte,**
Stück 20 M zu verkaufen. Welle 45, 2. Etg.

**1 Kochmaschine,**
1 Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, alles wie neu, zu verkaufen. Gellershagen, Schloßhofstr. 28.

**Brautschleier**
zu verkaufen. Wo? sag. die Exped. der Westfäl. Neuest. Nachr. t34578

**Kuh,**
junge, Juni kalbend, zu verkaufen. Zu erfragen in den Exped. der Westf. Neuest. Nachr. 22.4.

**Kinderschuhe,**
Mäntelchen u. Strohhüte billig abzugeben. Mittelstraße 17, part.

## Kauf-Gesuche

**Erbsenbraken**
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter A. P. 13192 an die Expedition. der Westf. Neuest. Nachrichten.

**Nähmaschine,**
Oberteil, Ringschiffchen oder Schnellnäher zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter A. U. 3576 an die Exped. der Westf. Neuest. Nachr.

**Schlafzimmer-**
Einrichtung, gut erh., von Privatmann aus Privathand zu kaufen gesucht. Off. u. Z 34556 an die Fil.-Exped. der Westfäl. Neuest. Nachr. Markt 2.

**Registraturschrank,**
Vertikal-System, gebr., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Z 34554 an die Fil.-Exped. der Westf. Neuest. Nachr. Markt 2.

**Fahrrad,**
gut erh., evtl. ohne Bereifung gesucht. Näheres in den Exped. der Westf. Neuest. Nachr. t34537

**Trompete**
oder Flügelhorn gesucht. Arndtstraße 11, 3. Etg.

**1—2 Familienhaus**
mit Garten u. evtl. kl. Nebengebäude im Stadt- oder Landkreis Bielefeld-Herford sofort zu kaufen gesucht. 5-Zimmertauschwohnung evtl. vorhand. Ang. u. Z 34568 an die Fil.-Exped. der Westfäl. Neuest. Nachr. Markt 2. 23.4.

**Sofa,**
evtl. gebr., mit Preisangabe zu kaufen gesucht. Off. unt. A. V. 3584 an die Exped. der Westfäl. Neuest. Nachr.

## Verschiedenes

**Wer**
lernt jung. Frau das Einkochen. Off. unt. Z 34481 an die Fil.-Exp. der Westf. Neuest. Nachr. Markt 2.

**Seidene**
Lampenschirme werden billig angefertigt. Dammstraße 7, part.

**Kleiner**
Wanderverein sucht Mandolinenspieler, 15 b. 18 Jahre. Mandoline evt. vorhanden. Zu melden nach 5 Uhr. Meinbergstraße 6, part. links.

**Kind,**
Mädchen, 9 Monate alt, in g. liebev. Pflege zu geben, od. als eigen abzugeben. Der Vormund W. Bonn, Minden, Breitenbr. 23. 13697

**Kind,**
3 Jahre alt, als eigen oder in Pflege zu geben. Näh. in den Exped. der Westf. Neuest. Nachr. 3574

**Zuschneiden**
von Herren- und Damenwäsche kann jung. Mädchen erlernen. Hermannstraße 30. t34574

**Verloren**
Geldtasche mit größerem Betrag von jüngerem Laufburschen auf der Suddrack- und Schildescher Str. Der ehrliche Finder wird um Rückgabe auf dem Fundbüro oder in der Geschäftsstelle dieser Zeitung gegen gute Belohnung gebeten, da Verlierer den Betrag sonst ersetzen muß.

**Säge**
vor einigen Tagen abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. H. Schöne, Kaiser-Wilhelm-Platz 6.

**Hund,**
Art Schäferhund, zugelaufen. Hekenorf 3.

**Schafraub**
Klappoltern am Sonntag, den 19. 4., entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Der Anfang wird gewarnt. Jöllenbecker Str. Nr. 59a

## Geldverkehr

**3000 Mark**
von Geschäftsmann gegen doppelte Sicherheit zu leihen gesucht, nur von Selbstgeber. Gefl. Off. unter A. R. 3560 an die Exped. der Westf. Neuest. Nachrichten.

**5000 Mark**
möglichst bald gesucht. Sicherheit vorhanden. Off. unt. Z 34462 an die Fil.-Exped. der Westfäl. Neuest. Nachr. Markt 2.

**800 Mark**
gegen Möbelsicherheit v. Selbstgeber zu leihen gesucht. Off. unt. Z 34481 an die Fil.-Expedit. der Westf. Neuest. Nachr. Markt 2.

**Wer**
leiht 1000 M gegen monatliche Rückzahlung, beste Sicherheit und 12 Proz. Zinsen? Off. u. Z 34577 an die Fil.-Expedit. der Westf. Neuest. Nachrichten. Markt 2.

**Suchen Sie Stellung**
dann lesen Sie den
**Arbeitsmarkt,**
der in unseren Geschäftsstellen unentgeltlich abgegeben wird.
Offene Stellen finden Sie stets
**im Arbeitsmarkt**


Donnerstag, 21. A
**Re**
Bezugspreis: Ausgabe A kostet ins Haus gebracht; durch die Post schließlich Postbestellgeld; Ausgabe Leben im Bild" monatlich 40 Pf
Schriftleitung: Rohrteichstraße 9 leitung: Berlin W. 9, Voßstra
Jeder Leser der Westfälischen im Bild" hat Anspruch a
**Maßna**
**Das Kabinett S**
Das Kabinett Stegerwald sichert gelten und wird ministerium sein, de heitskabinett nur auf S kraten stützt. Von amtli gende Ministerliste bekann
**Stegerwald,** wohlfahrt; **Fischbeck** Zehnhoff, Justiz; Schiffer (Mitglied des Landtages): Innere dent des Landesfina Finanzen; Ministeria bold: Landwirtschaft; fessor Dr. Becker: V Volksbildung.
Ministerpräsident S das Kabinett voraussichtl dem Landtage vorstelle sein Mandat dem geben, weil Demokrate gewisse Verpflich hatten; er wird sich abe aufstellen lassen und votum verlangen, das da zwar nicht die So aber die beiden Rech stimmen werden.
**Ein Schreiben**
Im Preußischen heute kurze Zeit mit Zwangswirtschaft für wurde die Verhandlung Präsident Leinert ein nisterpräsidenten Verlesung brachte, in dem
Im Laufe der Ver Bildung eines pr steriums ist mir zur daß ein Teil der bei n nisterpräsidenten auf n men unter irrigen V geben worden ist. Da aus diesem Anlaß wege brauchs des in mich Angriffe auf meine ver zu ziehen, halte ich ei des Ministerprä wendig. Ich ziehe da erklärung hiermit zur äußersten Linken. G ganzen Hause.)
Der Präsident schl diese Erklärung vor, d tagen. Diesem Antra und die nächste Sitzung a tischen Minister zur Fortsetzung der Ver Mittag anberaumt.
**Moskauer Kampfruf**
Der Vollzugsausschu nase richtet einen Auf Arbeiter, in welchem deutsche revolutionäre P zwar eine Niederlage er singe und Severinge" u talistischen Regierung d wie schon früher Roske u der U. S. P. D. Verr geübt hätten. Der Sieg ein vorübergehender, de Rhein und die deutsch bald am Hals die So kapitals fühlen. D schaft werde bald vor d weder zu Stkwen glei und des Ententekapitali den Kampf für die Sowjetherrschaft aufzunehmen. Die würden das revolutionär in der Zukunft den Kam folg zu führen. Der A Aufforderung, die kon tion in Deutschl Mitteln weiter zu den letzten „März" zu ve